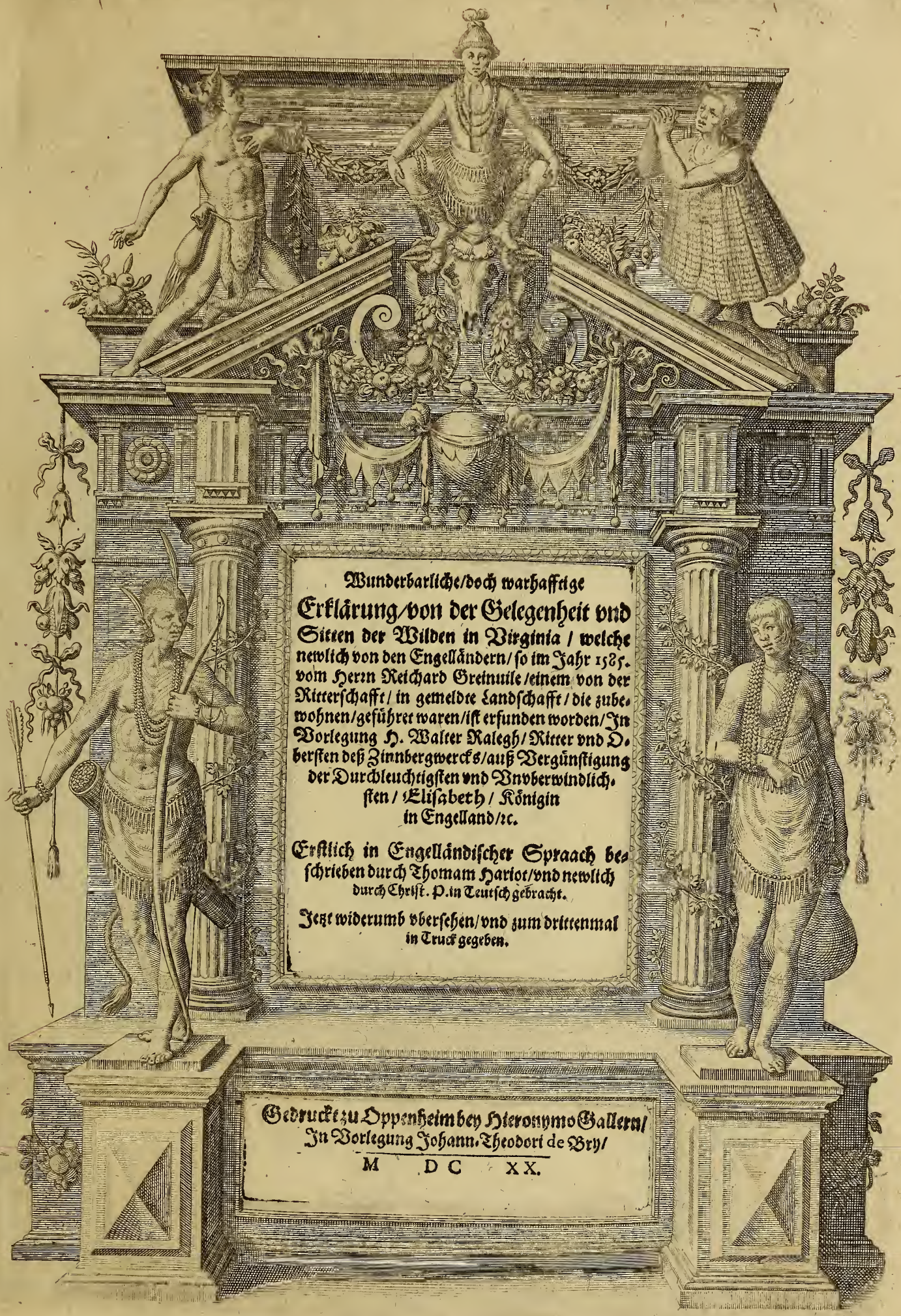
John Carter Brown.

BOUND BY F. BEDFORD

J.RIMELL.LONDON.



Wunderbarliche/doch warhafftige

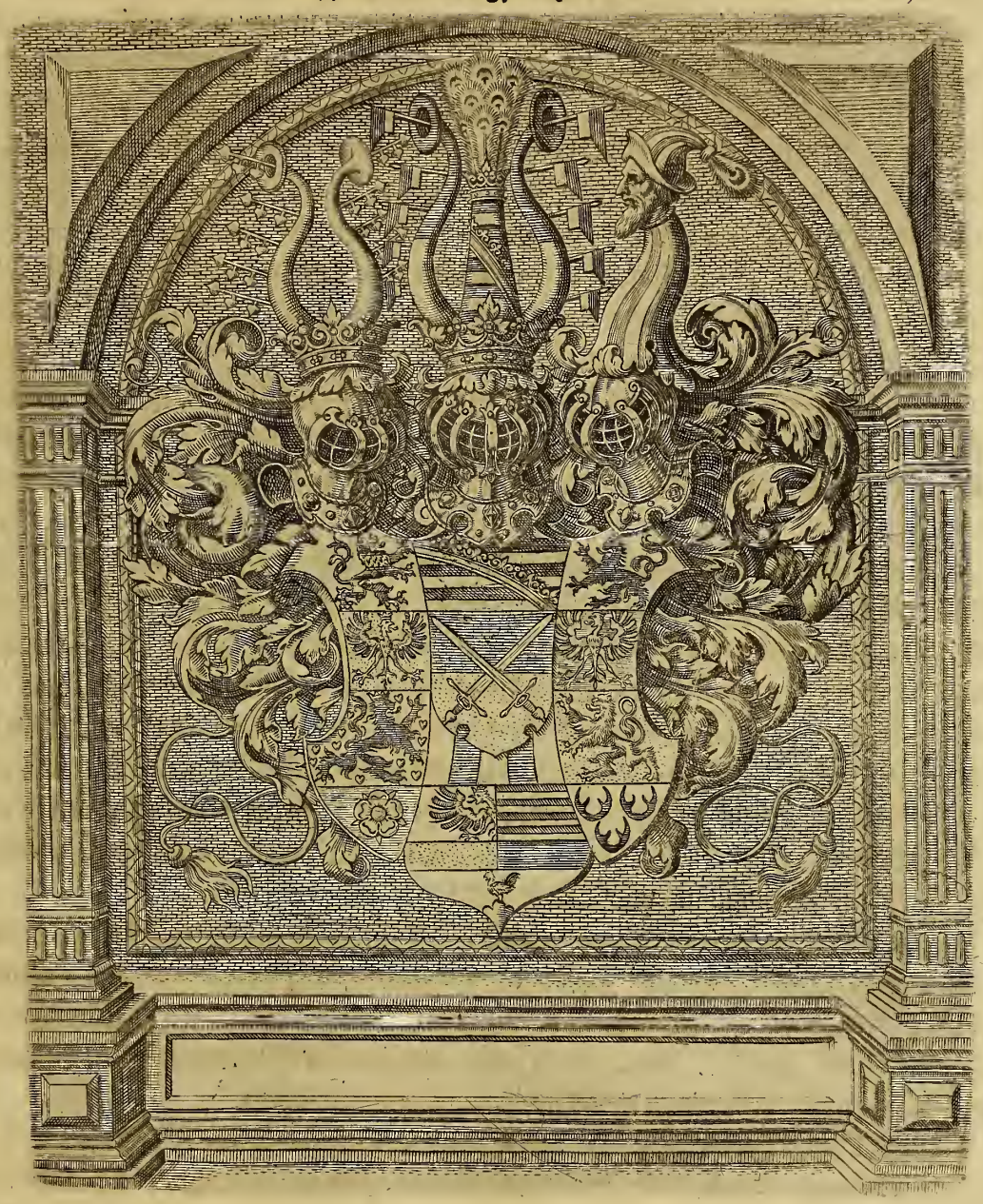
Erklärung/von der Gelegenheit vnd Sitten der Wilden in Virginia / welche newlich von den Engelländern/so im Jahr 1585. vom Herrn Reichard Greinuile/einem von der Ritterschafft/in gemeldte Landschafft/die zubewohnen/geführet waren/ist erfunden worden/In Vorlegung H. Walter Ralegh/Ritter vnd Oberſten deß Zinnbergwercks/auß Vergünſtigung der Durchleuchtigſten vnd Vnvberwindlichſten/Elisabeth/Königin in Engelland/ꝛc.

Erſtlich in Engelländiſcher Spraach beſchrieben durch Thomam Hariot/vnd newlich durch Chriſt. P. in Teutſch gebracht.

Jetzt widerumb vberſehen/vnd zum drittenmal in Truck gegeben.

Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallern/
In Vorlegung Johann. Theodori de Bry/
M DC XX.

Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christiano/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen zu Meissen / Burgraffen zu Magdenburg/ deß H. Röm. Reichs Ertzmarschalcken vnd Churfürsten/ ꝛc. Meinem Gnädigsten Herrn.



Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/ E. Chf. G. seynd meine vnterthänigste vnd pflichtwilligste Dienst eusserstes Vermögens zuvor: Gnädigster Herr/ Demnach auß sonderbarer schickung Gottes deß Allmächtigen / vor wenig Jahren durch embsiges Nachsuchen/ vnd gefährliche Schiffart der Engelländer/ in der newen Welt/ wie man es pflegt zunennen/ eine fürtreffliche/ grosse/ vnd fast fruchtbare Landschafft / gegen Mitternachtwerts gelegen / erfunden/ Virginia genannt/ vnd vnter den Gehorsam der Königin in Engelland bracht worden: In welcher Landschafft viel vnd mancherley/ allen alten vnd newen Historienschreibern

vnbekante vnd vnerhörte / ja fast vnglaubliche Ding / sich erzeiget vnd verhalten: Haben die ersten Erfinder / daß man mehrgedachte Landschafft Virginia / dero Fruchtbarkeit / gesunden Lufft / guten Bequemligkeit / vnd anderm nach / fleissig / doch kürtzlich beschrieben / vnd an Tag bracht würde / solches nicht allein nützlich vnd gut / sondern auch jedermänniglich sonders behäglich vnd angenemm / vnd andern sinnreichen Köpffen / zu mehrerm Nachdencken / eine gute Anleitung seyn würde / rahtsam erachtet. Hierauff auch vnverdrossene Leut / welche solches alles gründlich erspähet / erlernet / vnd auffgezeichnet haben / der Endts abgefertiget / vnd demnach solches auffs Papier bracht / Mich dahin behandeln lassen / daß ich solche Beschreibung / nicht allein männiglich in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation zu Nutz / Dienst vnd Gefallen / in Truck zubringen / sondern auch vmb mehres Verstands vnd Nachrichtung willen / mit einer eigentlichen Mappen / vnd andern künstlichen Figuren / so der Innwohner Gebräuch / Kleidung / Leben / Sitten vnd Wandel für Augen stellen / nicht sonder mercklichen Vnstatten vnd Kosten in Kupffer gestochen / zu bezieren eingewilliget / Hierauff auch weder Mühe / Fleiß / noch Vnkosten gesparet habe / biß solch Werck absolviret, vnd zu End gebracht worden.

So dann Gnädigster Churfürst vnd Herr / solche Beschreibung einem fürtrefflichen Patronen zu Schutz vnd Ehren heimzuschreiben / ich eine Notturfft zuseyn befunden / damit beydes dieselbe in höher Würde gehalten / vnd wider die Zoilos beschützt werden möge.

Als hab ich höchstgedachter E. Chf. G. für andern Potentaten ich dieselbige auß allerhand bewegenden Motiven / vnterthänigst dediciren wöllen. Dann dieweil mir / vnd sonsten männiglichs durchgehends bewußt vnd bekant / daß E. Chf. G. ein besonder Liebhaber wunderbarer frembder Ding / wie auch aller anderer Künsten Patron ist: Hierumb stelle ich in keinen Zweiffel / dieselbe werde Ihr diese newe / wunderbare / doch warhaffte Historien / dero Hocherleuchtem Verstande nach / dermassen Gnädigst gefallen lassen / daß dieselbe von jederman vmb so viel desto mehr in Acht vnd Ansehen wirt genommen vnd gehalten / hierdurch auch andere wichtigere Werck / so ich vnter handen habe / außzufertigen / vnd E. Chf. G. heimzuschreiben ich vervrsacht werden.

Gelanget demnach an höchstgemeldte E. Chf. G. mein vnterthänigst vnd vberfleissigst bitten vnd suchen / die geruhe Ihr diese vnterthänigste Dedication vnd Historien selbst / wegen der anmühtigen newen / vnd männiglichs hiebevor vnbekanten Materien / auch meines angewendten Fleisses / Gnädigst gefallen zulassen / in Schutz auffzunemmen / vnd hinfüro mein gnädigster Churfürst vnd Herr zuseyn vnd zubleiben.

Dem Allmögenden E. Chf. G. zu langwiriger Gesundheit / friedfertiger Regierung / zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt: Derohalben aber zu vnterthänigster Dienst Erweisung / mich hiemit vnterthänigst empfehlende. Geben zu Franckfort am Mayn / am Tage Christiani / den 3. Aprill / im fünffzehen hundert vnd neuntzigsten Jahr.

E. Chf. G.

Vnterthänigster dienstgeflissenster

Dieterich Bry von Lüttig Bürger
zu Franckfort.

Allen

5

Allen vnd jeden/ welche die jenigen/ so in Virginiam/allda zu wohnen/seynd geschickt worden/ günstiglich gefürdert vnd approbiert haben/Glück vnd Heyl.

NAch der ersten Schiffahrt/welche durch H. Walthern Raleigh ist angestellt worden/ die Landschafft zuerkündigen/ so newlich ist erfunden/ vnd Virginia genannt worden/seynd viel andere Schiffungen auffgedachtes Herrn Vnkosten/ fürgenommen vnd vollbracht worden/als im Jahr 1584. Darnach im 1585. Item 1586. Jahr/vnd das letztemal diß nechste 1587. Jahr. Von diesen Schiffahrten haben die/ so von dannen widerumb herauß kommen seynd/ mancherley falsche Nachreden außgebreitet/sonderlich welche mit Herren Reichard Greinuile hinein gezogen waren im Jahr 1585. welche Schiffung die fürnembst vnter allen gewest/vnd noch in grossem Ansehen ist: Dann sie seynd dazumal ein gantzes Jahr allda still gelegen/aber in der vorigen Reiß nur sechs Wochen: Zu dem seynd die nachfolgende Schiffungen allein Proviant/vnd newe Innwohner hinein zuführen/ angerichtet worden/ vnd nichts mehr in denselben ersehen/ dann in der vorigen. Diese Reden haben denen nicht geringen Schaden gebracht/ welche sonst diß Vorhaben gern gesehen/ vnd vnser Nation zu Lob vnd gutem wol was darauff gewendet hätten/ daß ich geschweige deß Nutzens vnd Ansehens/ ihr Person betreffend/ so sie darvon bekommen hätten: Wie ich verhoffe/daß die Sach an Tag kommen soll/ wann die/so das Widerspiel fürgeben haben/mit Spott vnd Schanden bestehen werden/wo anderst ihr/ so euch diß Vorhaben gefallen lassen/vnd zum Theil auch fürdern/auff ewer Meynung bleiben/vnd von der Anzahl euch mehren vnd zunemmen: Oder/ so ferm diese Reden euch etwas zweiffelhafftig gemacht/ wöllet den alten guten Willen gegen vns erneuern/ vnd etwas zuschiessen/den Nutz vnd die Früchten/welche da gefunden seynd worden/ vnd zum Theil noch mangeln/zubekommen. Dann von wegen dieser mancherley Reden/haben viel vnter euch deß Vnkostens halben nichts bey sich beschliessen können.

Dieweil ich nun auch derer einer bin/ welche zu den Wilden verschickt worden/vnd allen Sachen fleissig nachgeforscht haben/ vnd derwegen mehr haben erfahren können/ als das gemeine Volck: Hat michs für gut angesehen/euch mitzutheilen/was ich durch meine Mühe vnd Arbeit erkündiget hab/ vnd dasselbige durch diese Beschreibung/sonderlich aber von zweyer Vrsachen wegen/in Truck verfertigen.

Erstlich/daß die/ so der Sachen vnd Gelegenheit der Landschafft kein gründtlichen Bericht haben/ sehen können/ daß der fürnembste Anfänger dieser Schiffart/ auff Gunst ihr Königlichen Majestät/gnugsame Vrsach gehabt habe/dieser Nachreden vngeacht/nicht allein in seinem Fürnemmen zu verharren/vnd diß nechst verloffene Jahr newe Innwohner hinzuschicken: sondern auch nicht vnbillich noch bereit sey/nach Gelegenheit der Zeit/vnd Gestallt der Sachen/sein Vorhaben in allweg zuvollstrecken.

Zum andern/ daß ihr/ wann ihr sehet/ daß diß vorgenommen Werck ein Fortgang hat/ in gemein verstehen/ wie es mit dieser Landschafft beschaffen sey/vnd darnach erwegen/ was für grossen Gewinn vnd Frommen ihr auß ewer Hanthierung (wo ihr anderst streng darinn fortfahret) zugewarten habt/entweder die Landschafft mit Volck zubesehen/oder der Sach in anderweg Raht zuschaffen.

An den günstigen Leser

Endlich dieweil jhr an meiner Beschreibung/ wie auch an den andern zweiffeln möget/ dieweil sie mit einander nicht vbereinstimmen: Will ich euch kürtzlich die Vrsach dessen erklären/ damit jhr fürterhin mit der Warheit darvon wisset zuvrtheilen.

Etliche auß vnser Gesellschafft seynd von wegen jhres vnordenlichen Lebens/ vnd vnredlichen Stück/ so sie in Virginia begangen haben/ der Billigkeit nach gestrafft worden: Die haben hernach/ als verschlagene vnnütze Leut/ nicht allein jhrer Obrigkeit vbel nachgeredt/ sondern die desto mehr zuverleumbden/ haben sie auch die Landschafft verkleinert.

Andere so nicht vmb die Sach wußten/ haben sich doch nicht gescheuet nach der Widerkunfft vnter jhre Spießgesellen zurühmen (da niemands war/ der sie der Vnwahrheit straffen köndt) als wann sie mehr dann andere gesehen hätten/ oder weiter gereiset wären: Dann sie gedachten es wäre jhnen ein Schand/ daß sie zwölff Monat in dieser Landschafft solten still gelegen seyn/ vnd nicht alle Gelegenheit wißten zuerzehlen/ ob sie schon der Warheit bißweilen vergässen/ wie dann auch beschehen: Dann es haben etliche mehr erzehlt/ als sie gesehen haben: Etliche aber seynd also vnverschämpt gewesen/ daß sie auch alles was gar gewiß war/ geleugnet haben.

Die Vrsach dieser Vnwissenheit ist daher kommen/ dieweil der mehrertheil die gantze Zeit/ die wir in der Landschafft gewest/ entweder auß der Insel/ da wir lagen/ nicht kommen seynd/ oder nicht weit darvon/ vnd an wenig Ort gezogen: Es haben auch jhrer viel sich mehr nach Silber vnd Gold (wo was zuhoffen war) vmbgesehen/ vnd liessen sich nichts anfechten/ dann wie sie jhren Bauch füllen könten.

Andere die sich allein in Stätten gehalten haben/ oder die Warheit zusagen/ nie vber Land gereyset waren/ gedunckt diese Landschafft armutselig zu seyn/ dieweil sie weder Stätt/ den Engelländischen gleich/ noch so stattliche Gebäw/ noch so reichliche vnd vberflüssige Nahrung/ noch so weiche Bett alda fanden/ vnd redten darvon/ wie sie die Sach verstunden.

Dieweil aber mein Vorhaben allein gewesen/ die Vrsach der vngleichen Reden anzuzeigen/ welche voll Neid/ Schalckheit/ Vnbilligkeit vnd Leichtfertigkeit/ vnd derowegen Verständigen nicht hätten sollen in Sinn kommen: Will ich euch nicht länger damit auffhalten/ sondern zu dem vielfaltigen Nutzen vnd Fruchtbarkeit der Landschafft schreiten/ welches der rechte Kern ist aller Sachen/ davon ich willens bin was zuvermelden. Will derhalben diß Buch in drey Hauptpuncten abtheilen/ damit ich von dieser Landschafft fruchtbarkeit desto klärlicher schreiben könne.

In dem ersten Theil wil ich beschreiben die bekömligkeiten/ so schon erfunden seind/ oder noch sollen erfunden werden/ welche nicht allein euch/ die jhr die Landschafft bewohnet/ oder bewohnen solt/ zu gutem reychen werden/ sondern auch denen/ welche solche sachen mit grossem vberfluß werden bekommen/ damit sies mit vnsern Engelländern widerumb verstechen können/ daher sie/ vnd alle/ so mit jhnen handeln/ groß Gut vnd Reichthumb bekommen werden: Endtlich werden sie männiglich/ sonderlich den Leuten vnserer Nation/ guts beweisen. Diese nenn ich vnderschiedes halben die Handelschafft.

In dem andern Theil wil ich die Sachen erklären/ welche zu deß Menschen auffenthaltung gehören/ wie sie die einwohner brauchen/ vnd wir auch gebraucht haben/ so lang wir da verharret seind.

In dem dritten Theil wil ich von anderer gattung handeln/ sonderlich aber von Sachen/ so zum Zimmerwerck/ Gebäw/ vnd dergleichen gehörig. Nach diesem allen wöllen wir der Natur vnd gebräuchen der Wilden kürtzlich gedencken.

Der

Der erste Theil/

Von Gelegenheit der Handelschafft.

Von Seidenkraut.

IN derselbigen Landschafft ist ein Kraut/ an welches Blättern herrliche Seiden wächs/einem dünnen vnd glitzenden Häutlin/welches man hernach davon zeucht ähnlich. Es wächst dritthalb Schuch oder mehr in die höhe/hat Blätter schier zween Schuch lang/vnd einen halben breit. Ein gleichförmig Kraut wächst auch in Persia (so eben in demselben Refier liegt) darauß man viel Seidengewand webt/welche biß zu vns herauß in Europam geführt werden. Es ist kein Zweiffel/wann man diß Kraut so fleissig pflantzte/als in Persia geschicht/die so sich darauff begeben/würden mit der Zeit grossen Nutzen darvon haben: sintemal die Seydenwahr bey vns vnd anderswo sehr bräuchlich. Vnd ich halte dafür/es würde viel frischer vnd gröſſer auffwachsen/wanns auff ein fruchtbarn Boden gesäet würde (ohnangesehen/daß es an vielen Orten von sich selber reichlich wächst) dann daß ist schon in Engelland probiert worden: Da von diesem Kraut ein gantzes Stück auß einem Seydenen Zettel gewebt/vnd der Zeug für recht vnd gut ist erkant worden.

Von Seidenwürmen.

Als wir durch gedachte Landschafft reiseten/fanden wir grosse Seidenwürm/vnd dick/wie ein Baumnuß seyn mag: doch nicht mit so grosser Anzahl als vns gesagt ward. Gleichwol dieweil sie in dieser Landschafft jhr Nahrung haben/ist kein Zweiffel nicht/wann Maulbeer vnd andere Bäum an Orten da dieser Wurm sich auffhalten kan/gepflantzt würden/vnd die/so darmit wissen vmbzugehen/jhme fleissig außwarteten: es würden die Innwohner Virginiæ mit der Zeit also grossen Nutzen als die in Persia/Türckey/Italia vnd Hispania/darvon haben.

Von Flachs vnd Hanff.

Es geschicht selten/daß in dieser Landschafft Flachs vnd Hanff an einem Ort wachsen: dann sie allda nicht gesäet werden. Derwegen man kein Hanff hat/außgenommen

genommen der von sich selber wächst/ an Stengel vnd Blättern den vnsern vngleich/ doch an jhm selber so gut/ als der vnser/ wie die bezeugen/ die sich auff diese gattung verstehen. Vnd ob wir schon diß nit in der That erfahren hetten: so ist doch auß der Landsart selber gnugsam zu vermuten/ daß es nit allein schönen vnd lustigen Hanff/ sondern auch in gröſſer menge da geben solle/ wann man jhn/ wie es die Sach erfordert/ säen solte: Dann es Lands genug allda ist jhn zu ziehen. Was für grosser frommen darauß were zugewarten/ mit Seiler machen/ vnd Leynine Tücher zu weben/ ist nicht wol auß zusprechen.

Von Alaun.

An dem gestadt deß Meers gehet ein Ader vnter der Erden in die viertzig oder fünfftzig Meil Wegs. Auß der selbigen Materi/ wie etliche darfür halten/ die es in Engelland probiert haben/ ist guter Alaun gemacht worden/ der art/ welcher der Steinrot Alaun/ auff Lateinisch Alumen de rocca genennet wirdt. Diese herrliche gelegenheit ist also wol bekannt/ daß meines erachtens mehr darvon zu schreiben nicht von nöten. Eben dieselbige Ader hat auch Vitrill/ Bergsaltz oder Salpeter/ Item Federweiß Alaun/ doch dessen nicht so viel als deß gemeinen/ welcher in hohem werth/ vnd seiner Tugend halben nicht zuverachten.

Von einer Erden/ Wapeyh genant.

Es wirdt auch ein art einer Erden in dieser Landschafft gefunden/ welche die Wilden Wapeyh nennen/ vnd ist deren/ so gemeinlich die versiegelte Erden oder Terra sigillata genennet wirdt/ gar ehnlich. Dann wann sie von dem zusatz geleutert wirdt/ ist sie eben der Krafft vnd Würckung/ oder ehe kräfftiger von vnsern Leib vnd Wundartzten erfunden worden. Die Innwohner brauchen sie sehr/ Geschwär vnd Wunden darmit zuheilen. Man findet gemeldte Erden an etlichen Orten mit grossem Vberfluß/ vnd bißweilen von Farb auch blaw.

Von Bech/ Thär/ Hartz/ vnd Terbenthin.

Es hat auch viel deren Bäume/ von welchen das Bech vnd Hartz kompt/ so wir erst erzehlt haben. Dann die Insel/ darinn wir gewohnt haben/ welche 15. Meilwegs in die Läng/ vnd 5. oder 6. in die breite in sich begreiffet/ ist schier voll solcher Bäume.

Von einem Holtz/ genannt Sassafraß.

Sassafraß/ von den Innwohnern derselbigen Landschafft Winauck genant/ ist ein Art eines Holtzs/ eines sehr lieblichen Geruchs/ vnd in der Artzney gar nützlich/ mancherley Kranckheiten damit zuvertreiben. Es ist durch die Erfahrung besser als Frantzosenholtz erfunden worden. Von seiner Figur Kräfften vnd wie mans brauchen sol/ hat Doctor Monardes geschrieben in dem Büchlein/ so intituliert/ Von

einfa-

einfachen Artzneystücken/ welche auß India/ so gegen Nidergang liegt/ seynd gebracht worden.

Von Cederbaum.

Cederbaum ist ein wolriechendt Holtz zu Schreinwerck/ als da seynd Köpfferlin/ Bettladen/ Tisch/ Rechenbänck/ Lauten/ Cytern/ Virginal/ vnd dergleichen/ sehr taugenlich/ wie es die Erfahrung außweiset. Man kan es auch leichtlich zu viel andern Sachen brauchen.

Von Wein.

Es wachsen allda von sich selber zweyerley Räbstöck: Die eine tragen dünne vnd herbe Trauben/ in der grösse vnser Engelländischen gleich: Die andern aber viel grösser/ vnd voll süsses Saffts. Wann man diese Art bequemlich pflantzte vnd bawte/ würde der Wein wol vnd reichlich gerahten.

Von Oel.

Man find auch zweyerley Nüß/ darauß man/ sonderlich auß dem einen/ Oel trucken kan. Es köndten die Innwohner grossen Nutz darvon haben/ wann Mülen oder andere Instrument allda wären/ dann der Ort ist von solchen Nüssen gar fruchtbar. Es hat auch dreyerley Beer/ von einander vnterschieden/ sehen wie Eycheln/ auß welchen gut Oel gemacht wirt/ wie es die Innwohner selbst probiert haben. Die Beeren derselbigen Landschafft seynd gar fett/ vnd ist deren an etlichen Orten ein grosse Anzahl: Ihr Schmaltz könte füglich Oel genant werden/ dann es ist flüssig/ vnd zu viel Sachen nützlich.

Von Beltzwerck.

An dem Vfer deß Meers halten sich viel Ottern/ welcher Häute zu grossen Nutzen gereichen solten/ wann man sie mit Reisen/ oder andern tauglichen Instrumenten fienge. Wir versehen vns auch Zobelbeltz zubekommen: Dann wie wir von den Inwohnern verstehen/ find sich berührtes Thier an etlichen Orten dieser Landschafft in grosser Anzahl/ vnangesehen/ daß vns nicht mehr als nur zwo solcher Häut zukommen seynd. Es sol auch Luchsen allda haben/ wiewol vns noch keiner ist zusehen worden.

Von Hirschhäuten.

Man köndte bey tausend vngearbeite Hirschhäut/ oder wie Gemßhäut/ zubereitet von den Inwohnern/ mit geringer Wahr zuverstechen/ Jährlich bekommen: Dann es seynd der Hirsch so viel/ daß man nicht spüren kan/ daß die Anzahl wäre gemindert worden.

Von Martern.

In dem Reisen seynd wir auff ein wolriechenden Marter / sonst Civetta genant/gestossen/der ward von einem Innwohner todt geschlagen: Darnach an einem andern Ort haben wir gespürt daß noch einer oder mehr kurtz zuvor da gewesen/ darauß wir abgenommen/ daß die Landschafft auch diß Thier zuernehren vnd erziehen genaturt sey / sonderlich dieweil der Innwohner reden mit vnser Vermuhtung vberein stimmten. Es wäre gewißlich grosser Nutz von jhnen zugewarten.

Von Eysen.

Wir seynd an zweyen orten derselbigen Landschafft / bey 80. oder 120. Meilwegs von vnserm Schloß / nit weit von dem gestadt deß Meers / zu viel Felsen kommen / welche durch der Bergmänner erfahrung reich von Eysenwerck seind erfunden worden. Wiewol man es auch an andern orten derselbigen Landschafft findet. Daß also ein gute gelegenheit were / ein Handelschafft darmit anzufangen / Dann neben dem geringen Vnkosten / so vber die Tagwercker gehet / ist deß Holtz halben alda ein gute Bekömmligkeit. Vnd dieweil in Engelland grosser Mangel an Holtz ist / könte man die Schiff an Statt grobes Sands mit Eysen / so da geschmeltzt würde / laden / vnd es in Engelland führen.

Von Ertz.

Als wir bey anderthalb hundert Meilwegs in das Land hinein gezogen seynd / haben wir in zweyen Stätten bey den Bürgern kleine runde Teller auß Ertz gemacht funden / welche / wie wir bericht worden / etliche / so noch weiter hineinwerts wohnen / gegossen haben / da dann / wie die Innwohner gemeldter Stätt sagten / Berg vnd fliessende Wasser seynd / welche weisse Körnigen von Metall haben / dem Silber nicht fast vngleich. Vnd das dem also sey / beweist der Augenschein: Dann als wir erstlich da ankamen / habe ichs mit etlichen meiner Gefärten selber gesehen: Dann wir haben ein Weroans / oder grossen Herrn / welcher beyleufftig achtzig Meilwegs von vnserm Castell Hoff hielte / gesehen / der hatte an den Ohren zwey kleine Stück Silbers hangen / doch schlechtlich gearbeit / vnd ein jedes am Gewicht einen Frantzösischen dicken Pfenning schwer / da wir jhn fragten / wie viel Tagreisen der Ort / von dem ers hatte / von dannen wäre: Gab er vns zur Antwort / er hätte es eben von demselbigen Ort oder nicht so weit / bekommen / in welchem / wie man hernach in Erfahrung kommen ist / Ertz vnd weisse Körnlein von Metall gefunden werden. Dasselbige Ertz hat auch Silber / wie durch die Prob ist erkündigt worden.

Von Perlein.

Wir haben bißweilen / wann wir Muscheln gessen haben / etzliche Perlein gefunden / daß wir doch für kein sonder Glück achteten / dann sie entweder schrundechtig / oder aber fleckicht waren. Dann wir die Ort noch nicht erkundigt hatten / da sie

schöner

schöner vnd grösser seyn sollen. Einer auß den vnsern/der sich auff solche Sachen verstunde/ hatte von den Innwohnern bey 5000. auffkaufft: vnd auß dem gantzen hauffen die schönsten/so an Grösse vnd ründe einander gleich waren/ außgelesen/ deß Vorhabens/ ein Halßband darauß zumachen/vnd es jhr Königlichen Majestät zuverehren. Als wir aber wider heimwarts schiffeten/ seynd wir durch das Vngewitter/ so sich erhaben/ vmb die Perlin/ vnd viel andere Wahr vnd Güter mehr kommen.

Von Gummi.

Es gibt dieser Ort mancherley Gummi/vnd andere Artzney/so den Apoteckern wol bekannt/ von welchen wir weitleufftiger schreiben wöllen/wann wir hören werden daß die/ so in den Sachen erfahren seynd mehr als wir/erkant haben: Dann ehe man was darmit versuchen hat können/ seynd sie vom gemeldten vngestümme deß Meers zu Grund gangen.

Von mancherley Art zufärben.

Es wächst auch allda Sumach/ welches die Färber brauchen/ den Engelländern/von wegen seines vielfältigen Nutzes in färben wol bekannt. Sie pflegen ein Kraut zu sieden/ Wassewolwr/ kleine vnd dünne Würtzeln/ Chappacor/ vnd die Rind eines Baums/ Tangomockomindge genannt/ auß welchen rote Farben gemacht werden/ vnd doch eine der andern vngleich. Es ist gleichwol noch kein Engelländisch Thuch mit gefärbet worden/ dann die Innwohner brauchen es allein/das Haar vnd Gesicht damit anzustreichen/ auch jhre Mäntel auß Hirschhäut gemacht. Item Bintzen/darauß schöne Matten vnd Körb gemacht werden/ zufärben/ dann sie anderst nichts haben/das sie hoch achten/ welchs man darzu brauchen köndt. So fern aber jemand die Farben vnter Kauffmanschatz nicht rechnen wolt: Ist doch kein Zweiffel/die vnsern/so die Landschafft bewohnten köndtens jhnen auff mancherley Weg nütz machen/wie auch andere Farben/die da gefunden werden.

Von Weydt.

Deß Krauts Weydt/so den Engelländischen Färbern wol bekant/vnd von jhnen sehr gebraucht/wächßt in Engelland gar wenig von wegen Erdtrichs: In Virginia aber/welchs ein groß Land ist/vnd an viel Orten vnerbawt/köndt es wol gepflantzt werden. Dann es zweiffels ohn wol gerahten würde/sintemal es in den Inseln/so von den Spaniern Acores genant/reichlich wächßt/angesehen/daß gedachte Insulen/vnd die/so man Maderam nennet/in einem Kreiß liegen.

Von Zucker Körlein.

Wir hatten Zucker Körlin mit vns hingeführt/dieselbige da zu pflantzen. Dieweil sie aber vnfleissig verwahrt/ vnd die Zeit sie zusetzen/ als wir ankommen/ schon

fürüber ware: haben wir nach vnsers Hertzen wundsch nichts mit jhnen versuchen können. Jedoch dieweil sie eben in der Gegne wachsen / als in den Ländern Hispanie vnd Africe / so gegen Mittag liegen / sind wir deßhalben noch guter hoffnung. Man köndt auch Pomerantzen vnd Limonienbäum / deßgleichen Küttenbäum da ziehen / dann so diese Frücht fleissig gepflantzt würden / were zu seiner zeit ein gute gelegenheit Zucker vnd Confect halber zugewarten.

Endtlich können die / so Lust haben da zu wohnen / jhre Nahrung auß dem Feldtbaw in viel andere weg verbessern / welche ich euch zu bedencken heymstelle / Item viel andere sachen / die wir noch nicht erkündigt haben. Ich hette auch noch zweyer bekömmligkeiten meldung thun können (deren die eine gewiß ist / die ander aber noch zu hoffen) welche man nicht durch bawen müßte zu weg bringen / sondern dieweil sie ohn alle Handarbeit dem Menschen widerfahren / köndten sie in kurtzer zeit gesammlet / vnd lang auffbehalten werden. Zu dem / were wol weitlaufftiger von erzehlten stücken zu schreiben gewest / als von den orten da sie wachsen / vnd in welcher zeit deß Jahrs sie am füglichsten kündten gesäet werden: Item wie lang sie zu wachsen haben / auch in was grösse vnd anzahl. Aber dieweil es der gantzen Action zu einem Nachtheil gereichen möcht / wann andere / so vnserem fürgenommen Werck nicht günstig / in erfahrung aller gelegenheit kommen solten: Hab ich derselbigen weitläufftige Beschreibung mit fleiß vnterlassen / in betrachtung / daß der günstige Leser durch diese kurtze / doch warhafftige Histori / der Sachen gnugsam ist verständigt worden. Wil derhalben den ersten Theil diß Buchs hiemit beschliessen.

Der

Der ander Theil.

Von wolfeyle der Nahrung/ so die Wilden in Virginia stets haben/ welcher wir auch genossen haben/ als wir da ankamen.

Vnd erstlich von Früchten der Erden.

Agatowr/ also von den Wilden genennt/ ist das/ welches die Indier gegen Nidergang Mayz nennen. Hat Korn so groß als Engelländische Erbiß/ vnd sehen den selbigen nicht fast vngleich: hat aber mancherley farben/ weiß/ roth/ gelb/ oder auch Himmelblaw. Wann man sie zerreibt/ wirdt ein weiß Meel darauß/ vnd gibt ein gut Brot/ wann mans der gebür nach bäckt. So lang wir da verharreten/ haben wirs zubereit wie Gersten/ vnd gering Bier/ doch eines sehr guten geschmacks/ darauß gesotten. Es ist kein zweiffel/ wann man auch Hopffen darzu brauchte/ es würde viel stärcker vnd besser werden. Die Kern seind gar fruchtbar/ da einer allein tausendt/ fünffzehenhundert/ bißweilen auch zwey tausendt gibt. Diß Mayzen seind dreyerley gattung: vnter welchen die zwo sechs oder sieben Schuch hoch wachsen/ vnd werden innerhalb eylff oder 12. Wochen zeitig/ bißweilen auch zehen/ nach dem man sie gebürlich vnd zu rechter zeit säet: Die dritte scheust ohngefehr zehen Schuch in die höhe/ vnd reyffet in vierthalb Monaten. Ein jeder Halm trägt zwo/ drey oder vier Ehern/ bißweilen nur eine: Eine Eher hat fünff/ sechs oder sieben hundert Kern/ weniger vñ mehr. Auß welchen die Wilden jhnen Speiß zurichten/ vnd sieden sie entweder gantz/ so lang biß sie weych werden/ oder zerstossens/ daß sie hernach auß demselbigen Meel vnd Wasser einen Brew machen.

Okindgier/ wirdt von vns Bonen genannt/ dann es an grösse vnd Figur den Engelländischen Bonen gleich ist/ doch etwas ebners/ vnd hat mancherley farben/ bißweilen gesprenckelt: Deß Stengels vnd der Blätter halben ist ein grosser vnterscheidt darunter/ doch ist dasselbig so lieblich zu essen als die vnsern.

Wikonzowr pflegen wir Erbiß zu nennen/ damit wirs von den Bonen vnterschieden/ dann sie seind viel kleiner/ sehen jhnen doch nicht gar vngleich: vbertreffens aber am Geschmack weit. Beyderley art ist in zehen Wochen/ nach dem es gesäet wirdt/ zeytig. Bißweilen zerstossen sie es/ machen ein Brey darauß/ oder siedens biß es weych wirt/ nach vnserem brauch/ vnd bereyten entweder ein jeders besonder/ oder beyde in einander gemengt/ Zu zeiten thun sie auch jhren Mayzen darunter/ oder wanns schon gestossen ist/ stossen sie es in einem Mörsel/ backens zusamen in ein

Klumpen/ hernach zerschneiden sie es/ vnd essens von Lust vnd veränderung wegen.

Macocqwer seind vnsern Pfeben/ Melaunen vnd Kürbsen gar gleich. Doch sind erzehlte Früchte eines sehr guten geschmacks in Virginia/ kommen alle auß einem Samen. Die eine Art wirt in Monatfrist zeitig/ die andern in zweyen Monaten.

Man findt allda ein gewächß/ das die/ welchen ich dessen Beschreibung geben hab/ für ein art einer Milten halten. Es wächst vier oder fünff Schuch in die höhe: auß seinem Samen kocht man ein dicks wolgeschmacktes Breylin: auß seines stängels Eschen machen sie ein klotzen Saltz/ darmit sie jhre Speiß saltzen/ dann sie von keinem andern Saltz wissen. Wir pflegten auß den Blättern ein Kraut zu kochen. Es ist auch ein ander Kraut/ sehr groß/ trägt Blümlein wie Ringelblumen/ ist sechs Schuch hoch/ sein Obertheil mit sampt der Blumen ist Spannen lang. Etliche meynen es sey die Planta Solis: Den Samen brauchen sie/ Brot darauß zu backen/ vnd Brey zu kochen.

Alle diese oberzehlte Gelegenheiten der essenden Speiß können sie entweder durch Säung oder durch Pflantzung haben/ ein jede Gattung besonder/ oder alles vntereinander auff einem Acker gesäet/ welches auch bräuchlicher ist. Damit ich aber auch die Fruchtbarkeit deß Lands erkläre/ hat mich für gut angesehen/ etwas von jhrem Ackerbaw kürtzlich zu vermelden.

Der Boden allda wirt nimmer mit Mist oder anderm Gedüngt/ auch nicht geackert noch geögt nach Engelländischen Gebrauch: sondern wirt also bereit/ wie hernach folget. Etliche Tage zuvor/ ehe sie säen/ raden sie das Erdtrich obenzu ein wenig: Die Männer mit höltzern Instrumenten/ welche der mehrertheil wie Karst gemacht seyn/ mit langen Handheben: Die Weiber aber mit zweyspitzigen/ oder mit Pfälen eines Schuhes lang/ vnd einer Hand breit/ mit einer kurtzen Handheb/ (dann sie zur Arbeit sitzen) das Vnkraut vnd alte Mayzenstupffel außzureuten. Wann sie die zween oder drey Tag an der Sonnen getrücknet haben/ tragen sie es auff ein Hauffen zusammen/ vnd verbrennes/ damit sie der Mühe deß hinweg tragens vberhaben seyn. Es möchte vielleicht jemand gedencken/ sie brauchten Eschen/ die Erden damit zu düngen: Aber wann dem also wäre/ würden sie allenthalben Esche strätwen/ welches wir doch von jhnen nicht gesehen haben (außgenommen da grosse Hauffen waren) oder würden jhr Korn mit sonderm Fleiß an Orten/ so mit Eschen besprengt wären/ säen/ darfür sie doch nicht grosse Sorg tragen. Diese Ordnung halten die Wilden im Feldbaw.

Sie säen aber vnd pflantzen auff folgende Weiß. Zu eusserst an dem Acker fangen sie an mit einem Pfal Grüblein zumachen/ in welches sie vier Körnlein werffen vnd säen mit grossem Fleiß/ ein jedes eines Daumen weit von dem andern/ bedeckens hernach flucks widerumb mit Erdtrich zu: Vnd fahren also fort den gantzen Acker hindurch Grüblin zumachen/ vnd widerumb zuzufüllen/ doch daß sie artlich nacheinander stehen/ ein jeder Strich einer Engelländischen Elen weit von dem andern/ die Grüblin aber ein halbe von einander vnterschieden. Sie säen bißweilen Bonen vnd Erbiß darunter in gleicher distantz/ vnd mengen an etlichen Orten Macocqwer mit ein/ auch Milten vnd Plantæ Solis Körnlin.

Ein Acker/ der also gebawt/ ist 40. Engelländische Ruhten lang/ vnd 4. breit/ möchte/ wie ich in meiner Rechnung befinde/ 200. Londinische Simmerich/ an Korn/

Bonen

Bonen vnd Erbiß geben/ohn das Macoqwer/Milten vnd Planta oder Flos Solis. Wann so viel Ackers in Engelland seinem Herren 40. Simmern vnsers Korns gibt/ist er gar wol zu frieden. Hab derhalben von ewers Nutzens wegen solchs euch wöllen eröffnen/auff daß die/so die Landschafft bewohnen werden/wissen/wie weit derselbige Boden/da man Korn ziehen kan/den vnsern übertreffe: Dann neben andern vielfältigen Früchten/so auch ein lange Zeit können auffbehalten werden/ist das Land also fett/daß mans mit geringer Arbeit bawen kan/mit dem/so man bey vns haben muß/zuvergleichen. Vnd kan das mit der Warheit sagen/daß ein Mann (wie ichs bey mir vberschlagen) so viel Felds/das zwar zuvor ist gepflantzt worden/in 24. Stunden bawen kan/daß er sich von dem Einkommen ein gantzes Jahr stattlich erhalten soll/ob er schon nichts darvon bekompt/dann was der Boden trägt/vnd der Acker nicht mehr als dreyzehenthalb Klaffter/das ist/25. Englische Elen lang vnd breit ist. Ja wanns vonnöhten wäre (wiewol viel Lands da vnerbawt liegt) köndte man zwo Erndten von einem Boden haben: Dann man zu jeder Zeit säen vnd pflantzen kan mitten im Mertzen angefangen/biß zu Ende deß Brachmonats/daß man also/wann die Früchte der ersten Erndte verzehret seynd/von newem bawen mag. Wiewol sie nu an etlichen Orten derselbigen Landschafft deß Jahrs/wie jetzund gemeldt/zweymal einsammlen werden: So fern jhr Innwohner das auch mit dem Engelländischen Getreydt versuchen wolt/möcht jhr dasselbig thun oder vnterlassen/biß jhr besser Gelegenheit bekompt/euch darüber zu bedencken. Was die Natur deß Erdtrichs belangt/ist darvon gar nicht zu zweiffeln: Dann wir habens an Gersten/Habern vnd Erbiß probiert/welche wir doch nicht mit Fleiß gesäet haben/sondern als sie ohngefehrd auff ein Boden/der sonst vnfruchtbar war/gefallen waren/sind sie doch eben so schön auffgewachsen/als wirs in Engelland gesehen haben. Mit dem Getreydt haben wir nichts versuchen können/dann es wäre verschimmelt/wanns vom Saltzwasser wäre naß worden/so haben wir auch kein Rocken gehabt. Ich bin etwas weiter/doch nicht ohn Nutz/wie ich verhoff/von meiner fürgenommenen Red abgetretten: Jtzund will ich widerumb zu meinem Vorhaben schreiten/vnd was noch vbrig von dieser Matery zu schreiben vollführen.

Es ist in derselbigen Landschafft ein Zweyg/das von sich selber wächset/von den Wilden Vppowoc genant. Diß hat bey den Jndiern gegen Nidergang mancherley Namen bekommen/nach Gelegenheit deß Orts/da es wächst. Die Spanier pflegens Tabaco zu nennen. Seine Blätter werden getrücknet/zu Meel gemacht/vnd auff Teuchel gelegt/so auß Latten gemacht. Diß also angezündet/vnd den Rauch durch den Mund an sich gezogen/reinigt das Haupt von phlegmatischen Zän Flüssen/vnd eröffnet die Schweißlöchlin/vnd andere Gäng deß Leibs/Darumb auch die/so es brauchen/nicht allein vor Verstopffung sich nicht haben zubesorgen/sondern auch die verstopfft seyn/werden durch diß Mittel in kurtzer Zeit davon erledigt/wo sie anderst nicht gar zu lang damit seyn behafft gewesen. Daher sie starck vnd guter Complexion seynd: Dann es gedenckt mir nicht/daß ich solche schwere Kranckheiten an jhnen gesehen hab/als wir in Engelland gemeiniglich vnterworffen seynd.

Diß Vppowoc wirt von den Wilden so hoch gehalten/das sie auch meynen/jhre Götter belustigen sich damit. Derowegen sie bißweilen geräuchte Fewer machen/vnd sein Pulver an Statt eines Opffers darein werffen: Jtem/wann sie

auff dem Meer fahren/ vnd ein Vngewitter sich erhebt/ streweu sie diß Pulver in die Lufft vnd in das Wasser: Deßgleichen thun sie es in jhre newe Fischreisen. Diesen Brauch halten sie auch/ wann sie auß einer grossen Gefahr seynd erledigt worden/ daß sie gedachtes Pulver in die Lufft sprewen/ mit sehr wunderbarlichen Geberden/ jetzund tretten sie mit den Füssen wider die Erde/ jetzund tantzen sie/ oder schlagen die Hände zusammen/ vnd hebens vber sich/ sehen gen Himmel/ vnd reden seltzame vnd frembde Wort. Als wir da waren/ haben wir diß Kraut selber in vnsern Kranckheiten nach jhrer Weiß gebraucht/ vnd auch nach vnserer Widerkunfft/ vnd haben mancherley Würckungen darinn befunden/ von welchen ein gantz Buch zuschreiben wäre. Aber darvon ist ohne Noht mehr zureden: Dann die Erfahrung trefflicher Artzten in Mann vnd Weibsbildern gibt seiner Kräfften gnugsam Kundschafft.

Diß seynd nun die Nutz vnd Früchten/ welche mir bewußt/ vnd welcher ich mich hab erinnern können/ zu deß Menschen Auffenthaltung gehörig/ so auß dem Ackerbaw kommen. Was andere Sachen seynd/ die wachsen von sich selber/ vnd finden sich in dieser Landschafft mit grossem Vberfluß.

Von Wurtzeln.

Openawk seynd runde Wurtzeln/ etliche einer Baumnuß groß/ etliche wol grösser. Sie wachsen an feuchten vnd pfützigen Orten/ jhren viel hangen an einander/ als wanns mit einem Schnürlein durchzogen wären. In Wasser oder anderst gesotten geben ein gute Speiß.

Okeepenauck ist runder Form/ vnd wächst an dürren Oertern: Man findt sie bißweilen so groß als eines Menschen Kopff. Diese Wurtzeln müssen/ wann sie noch frisch seynd/ genossen werden: Dann von wegen truckner Natur seynd sie weder zu sieden noch zu braten tauglich/ von Geschmack nicht so gut als die jetztgemeldten: Jedoch/ wann Mangel an Brot ist/ pflegen die Wilden zu Fleisch vnd Fischen/ vnterweilen auch von Lust wegen essen: Vnd seynd meines erachtens so leichtlich zuverdäwen/ als das gemeine Engelländische Brot/ so auß Rockenmeel gebacken wirt.

Kaischupenauck ist ein weisse Wurtzel/ hat fast die Grösse vnd Figur eines Hennen Eyes: doch hat michs nicht so lieblich zu essen geduncket/ als die oberzehlte/ darumb wir vns auch nicht sehr bemühet haben jhren Vrsprung zuerforschen/ wiewol sie die Wilden pflegen zu sieden/ vnd zuessen.

Tsinaw ist ein Art einer Wurtzel/ deren gar ehnlich/ die in Engelland China root/ das ist/ die Wurtzel Chine genannt wirt/ welche auß India gegen der Sonnen Auffgang gelegen/ ist gebracht worden. Wir schätzen auch/ sie sey derselbigen Gattung. Es wachsen jhren viel an einem Büchslein/ vnd haben einen Stengel/ dem Kraut das die Engellander Brier nennen/ gleich/ die Blätter aber gar vngleich. Sie wachsen an den Bäumen auff/ winden sich vmb die herumb/ vnd gehen biß an den Gübel hinauff. Auß diesen Wurtzeln/ wann sie frisch vnd new seyn/ zerhackt vnd zerstossen/ vnd außgetrücknet/ den Safft herauß zuziehen/ wirt mit Wasser Brot gebacken: Gesotten geben sie ein gut Brühlein/ einer Sültz oder Gallrey gleich/ seynd aber viel lieblicher/ wann sie mit Oel vermengt werden. Diß Tsinaw ist nicht das Gewächß/ welchs etlichen Anleitung geben hat/ daß sie es für die Wurtzel China in En-

in Engelland gebracht haben: Dann sie ist erst hernach erkant worden mit sampt jhrem Nutzen/den ich erzehlt hab. Aber die/welche in Engelland ist gebracht worden/ kennen wir noch nicht: es wissen auch die Innwohner selber nicht/ warzu sie nütz vnd gut sey/ vnangesehen/ daß die Wurtzeln einander sehr gleichen.

Cocushaw hat der mehrertheil vnter vns vermeynt die Wurtzel zu seyn/ welche von den Spaniern/ so Indiam gegen Nidergang bewohnen/ Cassavi genant wirt/ darumb sie jhr auch eben diesen Namen geben haben. Sie wächst an feuchten vnd pfützigen Orten. Wann diese Wurtzel nach der Wilden brauch zubereitet wirt/ kan ein gut Brot gebacken/ vnd guter Brey darauß gekocht werden/ ist vnter den Wilden gar gemein. Jhr Safft ist tödlich Gifft/ darumb muß er/ ehe man die Wurtzel braucht/ vor außgetruckt werden. Darumb zeucht man erstlich die Rinden darvon/ trucknet die Wurtzel an der Sonnen oder am Fewer/ darnach zerstößt mans zu Meel/ vnd bäckt also Brot darauß: Oder dieweil sie noch frisch vnd grün ist/ wirt sie gereinigt/ zerhackt/ gestossen/ vnd zu Küchlein gemacht/ dieselben werden zu oder vber das Fewer gesetzt/ biß daß sie sawer werden/ darnach zerstossen sie es widerumb zu Meel/ darauß hernach Brot oder guter Brey gemacht wirt.

Habascon ist ein hitzige Wurtzel/ an grösse vnd Figur der Pastiney gar ehnlich: Man pflegt sie mit andern Speisen zukochen/ dann allein ist sie nicht gut zuessen.

Es wächst auch an viel Orten derselbigen Landschafft Knobloch/ vnserm Engelländischen nicht fast vngleich. Als wir zu den Orten kamen/ da sie wachsen/ haben wir viel auffgelesen vnd gessen/ die Wilden aber hab ich sie nicht sehen essen.

Von Früchten.

Man find an mancherley Orten ein grosse Anzahl Kästen/ welche etliche roh essen/ etliche zerstossens/ vnd kochens wie Brey: etliche aber zersiedens/ vnd Knätens zu einem Teig/ dem gleich/ den sie auß oberzehlten Bonen machen.

Die Welsche Nüß wachsen an etlichen Orten mit grosser Mäng: dann es hat allda grosse Wäld/ viel Meilwegs lang/ vnd wol der dritte Theil Nußbäum/ welcher zweyerley seyn. Vnter der einen Gattung/ vnd vnsern Engelländischen Nüssen/ ist deß Geschmacks vnd Figur halber ein geringer Vnterschied/ hat doch dicker vnd härtere Schalen: Die ander Gattung hat rauhe vnd harte Rinden/ ein grossen/ süssen vnd öligen Kern. Wiewol sie es auff vnsere Weiß essen/ zerschlagen sie es doch auch mit Steinen/ vnd zerstossens mit Wasser in einem Mörsel/ Milch darauß zumachen/ welche sie auff mancherley Weg in jhren Brey brauchen: Sie mängen auch vnter jhr Getreyd/ Bonen/ Erbs/ vnd Pfeben/ damit sie ein bessern Geschmack bekommen.

Es ist auch allda ein gute Frucht/ welche wir folgender Vrsachen halben Nespeln nennen: Erstlich dieweil sie nicht taug zu essen/ sie sey dann weich/ darnach daß sie oben ein Körnlin hat vnsern Nespeln gleich/ vnd ist eben der grösse: doch ist am Geschmack vnd Farb ein grosser Vnterscheid. Dann dieselbige Frucht ist roht wie Kirschen/ vnd gar süß/ doch nicht so wol Geschmackt/ dann die Kirschen nicht recht süß/ auch nicht recht sawer seynd.

Metaquesaumauk ist ein schöne Frucht/ hat fast die Figur vnd Grösse vnserer Byren/ aber innwendig vnd außwendig sehr roht. Sie wächst an einem Gestäudt/ welchs Blätter gar dick sind/ vnd voll stachelter Spitzen. Etliche die in India ge-

wesen sind/ vnd die köstliche Farb/ Cochinilla genannt/ haben sehen wachsen/ die sagen/ jhr Gewechß sey dieser Metaquesunnauck gleich: Obs aber die rechte Cochinilla sey/ kan ich nicht für gewiß sagen/ sintemal/ wie ich verstanden hab/ gemeldte Cochinilla/ nicht an der Frucht/ sondern an deren Blättern wächst. Auff seine Blätter/ was diese Sach anlangen thut/ haben wir so fleissig nicht wargenommen. Der Trauben seind zweyerley Art/ deren wir im fordern Theil von der Kauffmanschafft gedacht haben.

Es wachsen auch Erdbeer da/ eben so groß vnd gut/ als in Engellandt in den Gärten gepflantzt werden.

Item Maulbeer/ vnd andere dergleichen Früchte/ welche wir auch in Engellandt haben.

Sacquenummener seind Beer vnsern Cappern gleich/ doch etwas gröſſer/ wachsen hauffenweiß an einem Kraut/ welches man in stillstehenden Wassern findet: Diese Beer acht oder neun Stunden gesotten/ werden gar gut vnd gesundt zu essen. Wann sie aber anders eyngenommen werden/ wirdt der Mensch ein zeitlang darvon vnrichtig/ oder felt in Leibskranckheit.

Es wächst auch ein Rohr da/ das tregt Kern vnserm Rocken oder Korn gleich. Wann es gesotten wirt/ kan es der Mensch genieſſen.

Auff vnserer Reyß haben wir an etlichen Orten wilde Erbiß/ vnsern Engelländischen gleich/ gefunden/ gleichwol etwas kleiner/ aber gut zu essen.

Wir haben auch fünfferley Beer gesehen/ welche auff sonderlichen Bäumen wachsen/ die ersten auff der Wilden Sprach Sagatemener/ die andern Osamener/ die dritten Pummuckoner genannt. Diese Beer pflegen sie auff Matten auß Bintzen gepflochten/ vber einem Feyr zu dörren/ fast auff die Weiß/ wie wir in Engelland gewässerte Gersten zu dörren pflegen. Wann sie es essen wöllen/ legen sie es in Wasser/ biß daß sie weich werden: Darnach wañ sie gesotten seind/ essen sie es entweder allein/ oder zerstossens zu Meel/ ein Brotsuppen darauß zu machen. Auß diesen dreyerley erzehlten Beeren machen sie auch süß Oel. Die vierdte Art/ Sapummener/ gesotten vnd außgedruckt/ schmäckt wie Kästen/ darauß backen sie bißweilen Brot. Die fünffte/ Mangummenauck genañt/ ein Frucht von einem Eychbaum derselbigen Landschafft. Wann die gedörret/ in Wasser gelegt vnd gesotten ist/ pflegens Herrn vnd Knecht derselbigen Landschafft an Statt einer Speiß/ mit sampt Fleisch oder Fischen/ von Lusts wegen/ oder Mangels halben an Brot/ zuessen.

Von vierfüssigen Thieren.

Man find an etlichen Orten grosse Herd von Hirschen/ welche sich an dem Vfer deß Meers halten/ seynd fast einer Grösse mit den Engelländischen Hirschen/ etliche auch kleiner. Aber weiter in der Landschafft/ da sie besser Weyd haben/ seynd sie gröſſer. In dem sind sie den vnsern vngleich/ daß sie längere Schwäntz haben/ vnd das eusserstheil der Hörner hinder sich auff den Rücken gebogen.

Alle Küniglin/ so wir da gesehen/ vnd von welchen wir gehört haben/ seynd Eschenfarb/ wie die Hasen: Es hat jhrer an etlichen Orten so viel/ daß die Bürger etlicher Stätt auß derselben Häuten Mäntel machen.

Sacquenuckot vnd Maquowoc seynd zwey kleine Thierlein/ doch gröſſer als

Küniglin/

Küniglin / vnd gut zu essen. Wir haben gleichwol nie keine gefangen / aber die von den Wilden gefangen / vnd vns gebracht waren / haben wir bißweilen gessen.

Item Eschenfarbe Eychhörner haben wir zu zeiten gefangen vnd gessen.

Die Bären dieser Landschafft seynd gar schwartz / vnd zu essen taugenlich: Die Wilden pflegen sie zu Winterszeit zu jagen / vnd zu täglicher Speise brauchen / vnd wir auch bißweilen. Sie fangens aber gemeinlich auff folgende Weise. Wann sie die Ort erkündigt haben / da sich die Bären nach der Jagt versteckt haben / ziehen sie dahin: So bald nun die Bären ein Menschen ersehen / geben sie die Flucht / vnd steigen auff die nechste Bäum: Die Wilden eylen jhnen nach / vnd fällens mit jhren Pfeilen von den Bäumen herunter entweder tod / oder also zugericht / daß man sie leichtlich vollend erlegen kan. Wir haben sie auch vnterweilen mit vnsern Rohren herunter geschossen.

Ich hab acht vnd zwantzig Namen vnterschiedlicher vierfüssigen Thieren zusammen geschrieben / welche sich hin vnd wider / wie wir erfahren / in dieser Landtschafft / sonderlich aber in der mitte halten: darvon wir doch nur zwölff gesehen haben / vnd von denen so gut zu essen seynd / haben wir nur die vorgemeldten erkant. Die Wilden fangen bißweilen Löwen / vnd essen sie / vnd wir bißweilen jhre Wölff / vnd ein andere Art / so halb Hund vnd halb Wölff sind / wann wir die Gelegenheit gehabt die zu fangen. Doch hab ich sie nicht wollen vnter die vierfüssigen Thier / davon der Mensch sein Nahrung haben kan / zehlen / damit es nicht meine Vnverstandt in diesen Sachen zugerechnet würde / vnangesehen / daß ich den Vnterscheid deß Geschmacks / so zwischen denselbigen vnd den vnsern ist / fürbringen köndte / vnd das auß vnserer etlicher Geferten Meynung / welche beyderley Gattung gekost haben.

Von Vögeln.

Es sind auch allda Pfawen auß America / mit sampt dem Weiblin / Item Holtztauben / Rephüner / Kränch / Reyger / vnd zu Winterzeit viel Schwanen vnd Gänß. Ich hab allerley Vögel Namen auff Virginische Sprach auffgezeichnet / bey sechs vnd achtzig / auß welchen / ohn die oberzehlten / wir etliche gefangen vnd gessen haben: Zu dem haben wir acht Contrafeyt mancherley Wasservögel / vnd siebenzehen deren Vögel / die zerspaltene Füß haben / mit sampt den Namen / so jhnen die Wilden geben: Wir haben jhr viel mehr gesehen vnd gessen / welche von wegen Kürtze der Zeit nicht haben Abcontrafeyt können werden. Wann wir vns aber besser verfaßt machen mehr zu observieren / wöllen wir alles in Truck verfertigen / mit sampt vierfüssigen Thieren / Fischen / Bäumen / Gestäuden vnd Kräutern.

Es finden sich auch Papagey / Habicht / Smirlen / welche wir doch nicht gekost haben: Ich hab jhr aber von ein andern Vrsach wegen gedencken wöllen.

Von Fischen.

In den vier Monaten deß Jahrs / nemblich dem Hornung / dem Mertzen / dem Aprillen vnd Meyen / findet man Stören vnd Hering (deren etliche in der vnsern Grösse / der mehrertheil aber viel grösser / als zu 18. oder 20. Daumen / bißweilen auch

zu zweyen Schuen oder drüber) gar mit grosser anzahl/in welchen Monaten sie am besten seyn sollen: wir zwar haben sie gar wol geschmackt befunden.

Es hat die Landschafft auch Foren/ Rochen/ Groppen/ Plateißlin/ Meerschwein/ ein Art einer Delphin/ vnd viel andere Fisch/ eines sehr lieblichen Geschmacks/ welche wir gefangen vnd gessen haben/ deren Namen mir nur in Virginischer Spraach bekant seynd: Zu dem haben wir von zwölfferley Fischen Contrafeyt/ die daselbst abgerissen seyn/ vnd jhre Namen.

Die Wilden haben zweyerley Weiß zu fischen/ die eine mit Fischerreysen auß Korn/ so allda etwas stärcker ist/ gemacht: Die ander ist gar frembd vnd vngewohnet/ mit gespitzten Ruhten/ welche sie auff die Fisch hinein schwingen (wie die Irrländer jhre Pfeil) vnd das Schifflein mit Rudern forttreiben/ oder durch dünne Wasser zu Fuß gehen.

Sie haben auch an viel Orten mit grosser Mänge folgende Gattung.

Meerkrebs/ denen gleich die in Engelland gefangen werden.

Mancherley Vstern groß/ klein/ rund/ lang/ welche man in dem Meer/ oder in den Seen findet: welche aber in dem Meer gefangen/ waren viel lieblicher zu essen als die andern. Item Muscheln/ Meerschnecken vnd Krebse.

Seekanauk/ ist deren Fischen einer/ so harte Schalen haben/ ohngefehr eines Schuchs breit/ hat einen Schwantz von Schalen bedeckt/ vnd viel Füß/ wie ein Krebs/ die Augen auff dem Rücken/ eines guten Geschmacks. Man find sie an denen Orten/ so von dem Meerwasser vberdeckt seyn/ vnd bißweilen an dem Vfer deß Meers.

Man find viel Schiltkröten zu Wasser vnd zu Land/ mit einer harten Schalen bedeckt: Der Kopff die Füß/ vnd der Schwantz scheinen einer Schlangen/ oder sonst einem vergifftigen Thier gleich zu seyn/ doch kan sie der Mensch wol genieſſen/ wie auch jhre Eyer. Es sind etliche einer Ehlen breit/ oder breiter/ gefunden worden.

Diß ist nun daß ich zuschreiben habe gehabt von der Nahrung/ davon wir vns/ so lang wir in der Landschafft Virginia gelegen/ erhalten haben/ vnd von deren auch die Wilden leben/ so viel ich gesehen/ oder in Gedächtnuß hab/ oder auch zu schreiben mich für gut angesehen hat.

Der

Der dritte vnd letzte Theil.

Von andern Sachen/ welche denen/so in Virginia wohnen wöllen/zu wissen von nöhten seindt. Item/ein kurtze Beschreibung der Natur vnd Sitten der Wilden derselbigen Landschafft.

Von gelegenheit der Sachen/ so zum Zimmerwerck/ vnd andern Handwercken gehörig.

DAs noch vbrig ist zu erklären/ belanget Zimmerwerck vnd andere Sachen/so durch Handarbeit gemacht werden/als da sind mancherley Geschlecht der Bäume/welche zu Gebäw/Schiffen vnd andern Wercken dienstlich seyndt: Deßgleichen Kalck/Stein vnd Ziegel. Dañ wo ich dieser drey letzten Materien nicht hätte meldung gethan/köndte jemands gezweiffelt haben/ob sie auch da gefunden würden/oder möchten mißgünstige Leut es vernichten.

Schöne/gerade/hohe Eychen/vnd zu zimmern gar taugenlich/funden sich sehr viel/vnd an etlichen orten gar dick vnd groß.

Ein grosse anzahl Nußbäum/ wie jetzund gemeldt/ deren wir etliche achtzig Schuch hoch/gerad/vnd ohne Knospen/gesehen/sehr taugenlich/Schreinwerck 4. oder 5. Elen hoch darauß zu machen.

Dannen/groß vnd hoch/Sägelbäum darauß zu machen.

Rakiock/von den Wilden also genennet/ist ein Baum/darauß etliche Werck leichtlich gemacht werden: Auß diesem macht der mehrertheil der Wilden jhre Weydling/wie ein Molter oder Sewtrog geformiert/darzu sie anders nichts denn Fewer/ein Steinen Axt/vnd ein harte Schalen brauchen. Wir haben bißweilen diese Weidling in solcher grösse gesehen/daß in einem zwantzig Mann fahren köndten/mit jhren Bünteln vnd andern Troß. Dieweil aber diese Bäum groß/hoch/gerad seynd/vnd zarter/geringer Materi/halt ich sie werden gut seyn/Sägelbäum vnd andere Sachen darauß zu machen.

Cederbaum ist ein zart Holtz/vnd bequem Credentztisch/Kisten/Köfferlein/Bettladen/Lautenboden/Cythern/vnd anders mehr darauß zu arbeiten/wie ich hieoben gemeldt hab. Etliche auß den vnsern/die an etliche Ort/da ich nicht gewesen bin/zogen seynd/sagten sie hätten auch Cypreßbäum gesehen/welcher Holtz zu solchen Sachen sonderlich wol taugt/vnd wirt hoch gehalten.

Haselstauden/darauß sie jhre Bogen machen. Walddistel/ welcher zu Vogelleim gehörig.

Felben Bintzene Körb vnd Fischerreisen darauß zumachen nach Engelländischem Brauch. Wiewol die Wilden allein Rohr brauchen/ welche von wegen steiffe vnd zehe gar nützlich darzu seynd.

Büchen vnd Eschenbäum/ Eymer darauß zumachen taugenlich: Man kan auch Pflüg vnd viel andere Sachen darauß machen. Item Vlmenbäum vnd Sassafraß.

Ascopo/ist ein Baum einem Loorbeerbaum gleich/ welchs Rinden hitzig vnd scharpff ist. Stehet dem Baum/ der in India gegen Nidergang liegt/ vnd von Doctor Monarde Zimmetrören genent wirt/ sehr ehnlich.

Es hat die Landschafft noch viel andere Art frembder Bäumen/ welcher Name mir nicht anderst als in Virginischer Spraach bekannt seynd/ darumb ich euch mit derselbigen Erzehlung nicht bemühen will/ sintemal viel/ die zu Gebätwen dienstlich/ erzehlt seynd worden. Jedoch sind der mehrertheil noch vbrig/ welche zweiffels ohn zu mancherley Arbeit köndten gebraucht werden.

Jetzund wollen wir von Steinen/ Ziegelsteinen vnd Kalck reden. An dem Vfer deß Meers/ so nahe bey vnserm Losament ligt/ haben wir keine Felsen gefunden (dann allein kleine Steinlin vnd Kißlingstein/ vier Meilwegs darvon) außgenommen/ die von fern auß der Landschafft gebracht seind worden. In etlichen vnsern Reysen haben wir mancherley harte Felsen gesehen/ vnd grosse Kißlingstein/ vnd ein sondere gattung eines harten Schroffen/ einem Marmerstein ehnlich/ darauß die Wilden Arten machen/ Holtz damit zu spalten. Jedoch haben wir durch vnser fleissig nachforschen ein grosse Anzahl allerley Stein mitten in der Landschafft erfahren/ die Steinbrüch wissen die Wilden nicht: Dann dieweil sie es nit bedörffen/ begern sie nicht nachzusuchen/ dann sie vernügt seind in einem jeden Hauß ein oder zween zuhaben/ Nüß damit zerbrechen/ Schalen zerschlagen/ Ertz vnd jhre Arten damit zu schärpffen. Sie geben sich auch nicht auff das graben/ sondern machen nur grüblin/ beyleufftig dreyer Schuch tieff: darumb es kein wunder ist/ daß sie von keinem Steinbrüchen noch Kalcksgruben wissen/ welche vielleicht näher bey jhnen seind/ als sie selber meynen.

Vnter denen weilen/ biß man diß vnd andere notwendige Sachen mit grossem vberfluß find/ köndt jhr/ so diese Landschafft bewohnen werden/ an derselbigen statt Ziegelstein brauchen/ zu welchen an mancherley ort dieses Landes viel zeher Lätten gefunden wirdt: Item Kalck auß Vstern vnd andern gebremeten Schalen gemacht/ nach deren Brauch/ welche in den Inseln Tenet vnd Shepi vnd andern Orten in Engelland wohnen: Dann solcher Kalck ist so gut/ als einer erfunden worden. Man findt der Vstern Schalen an viel Orten dieser Landschafft ein grosse Anzahl. Vber das ist an dem Vfer deß Meers ein außlauffend Wasser/ welches viel Meilwegs lang/ vnd drey oder vier breit ist/ welches Boden ein halben/ oder auff das höchst ein gantzen Schuch mit Wasser bedeckt.

Von den Steinen hab ich noch diß zu melden/ daß einer vom Adel auß vnserer Gesellschafft bey 120. Meilwegs von vnserm Schloß/ an einer seiten eins Bergs/ nahe bey dem Wasser/ ein grosse Ader eines sehr harten Felsens antroffen hat.

Von

Von der Natur vnd Sitten der Wilden.

Nun ist zum Beschluß kürtzlich etwas von der Wilden Natur vnd Sitten zu reden/dann wir von diesem Stück auff ein andere Zeit weitläufftiger zuschreiben bedacht seynd: Jetzund will ich euch allein anzeigen/daß wir/die da wohnen werden/ vns keiner Gefahr noch Vnfreundschafft gegen jhnen zuversehen haben: sondern sie werden vielmehr vns förchten vnd in Ehren halten.

Mitten vmb den Leib legen sie ein schlechten Mantel auß Hirschhäut gemachet/ sonst sind sie aller nackend: An grösse sind sie einander vngleich/wie auch wir in Engelland: Sie haben durchauß keine Wehren von Eysen oder Stahl/ vns zu beschädigen/ wissen auch nicht/ wie man dieselbige machen soll: Jhre Waffen sind nur Bogen auß Haselstauden/ vnd Pfeil auß Röhren/darnach hültzine ebne Blöcher einer Ehlen lang: Den Leib zuverwahren haben sie nichts/als Tartschen von Baumrinden gemacht/vnd ein Rüstung von Stecken mit Faden durchwebt.

Jhre Stätte sind klein/nahe bey dem Meer gelegen/vnd wenig/deren etliche zehen vnd zwölff Häuser haben/ etliche zwentzig: Die größte/so wir gesehen haben/ war nicht vber dreyssig Häuser groß: Die Natwren seind von Rinden gemacht/so mit Pfälen zusammen gepackt/ oder allein von Pfälen/ so nahe beysammen in die Erden gesteckt sind.

Die Häuser werden mit stangen gebawt/ so oben in die ründe gebogen sind/ vnd eben auff die weiß zusammen gefügt/ wie man die gewölbte Gäng in Engelländischen Gärten pflecht zu machen: Sind in vielen Stätten mit Rinden bedeckt/ in etlichen aber mit Natten/die den mehrern Theil auß Bintzen geflochten werden/ von dem obern Theil an deß Hauses biß zu vnderst: Sie sind gemeinlich zweymal so lang/ als sie breyt seind/bißweilen 12. oder 16. Engelländische Elen/ wiewol wir etliche gesehen haben/ die deren länge bey 24. Engelländische Elen erreicht hat.

An etlichen Orten hat der Weroans oder Fürst nur eine Statt in seinem Gewalt/ anderswo zwo oder drey/ etwa auch sechs/ acht/ oder mehr: Der mächtigste/ mit dem wir zu thun haben gehabt/ hatte nicht mehr dañ achtzehen vnter seinem Gebiet/auß welchen er auff das höchst sieben oder achthundert ins Feldt hätte zusamen bringen können. Ein jede hat ein sondere Eygenschafft zu reden/ vnd je weiter sie von einander wohnen/ je vnterschiedlicher sie auch reden.

Jhre Krieg erheben sich durch gehes eynfallen/ vnd gemeinlich gegen Nacht/oder bey dem Monschein/auch durch Auffsatz oder Hinderhalt/Item durch geschwinde Kriegßränck. Sie lieffern einander selten ein Feldschlacht/ es sey denn sach/ daß ein grosse anzahl Bäum ist/hinder welche sich beyde Partheyen nach dem Loßschiessen verstecken können.

Wann ein Krieg zwischen vns vnd jhnen entstünde/kan ein jeder leichtlich erachten/ was er für ein Außgang nemen würde/ dieweil wir sie in so mancherley sachen vbertreffen/ als mit Kriegßregiment/ mit Wehr vnd Rüstung. Es hat es auch die erfahrung selber geben/ die an etlichen Orten geschehen ist/ daß jhr beste Wehr gewest ist/ die Flucht behend an die Hand nemmen.

Das gemeine Volck ist gegen vns zu rechnen gar armutselig/dann es in vnsern Sachen also vnverständig/daß sie vnser kleine Krämerey höher dañ andere Sachē/ die in grossem werth sind/ achten. Jedoch wan man in Handarbeit jhren mangel

mit vnserm vberfluß vergleichen wil / sollen sie gar geschickt vnd sinnreich erfunden werden / wiewol sie weder solche Instrument / wie bey vns seyndt / haben / noch an Kunst vnd Geschickligkeit es vns nachthun können. Darumb wann man alles fleissig betracht / wirt sichs befinden / daß vnsere Künste jhrer Geschickligkeit weit obligen / vnd mit geringer mühe ins Werck gericht werden. Derhalben es desto glaublicher ist / daß sie vnserer Freundschafft vnd Gunst sehr begeren / vnd vns zu wilfahren sehr geneigt seyn werden. Derowegen gute Hoffnung ist / wann man sich freundlich gegen jhnen erzeigte / sie möchten zu einem ehrbarn Wandel / vnd Erkanntnuß der waren Religion gebracht werden: Dann sie schon ein Religion haben / vnd wiewol dieselbige nicht die rechte ist / sie sey doch wie sie wöll / so ist zu hoffen / sie köndte desto leichtlicher Reformiert werden.

Sie glauben an viel Götter (von jhnen Montoac genant) doch nicht einerley Würde vnd Gewalt. Einen allein halten sie den fürnemmesten vnd grösten Gott / welcher von Ewigkeit gewesen sey. Als derselbig (wie sie fürgeben vnd Glauben) die Welt erschaffen wolt / hat er im Anfang andere Götter / auch auß den fürnembsten erschaffen / damit er sie als Mittel vnd Instrument / beydes zu der Schöpffung vnd Regierung gebrauchte: Darnach Sonn / Mon / vnd andere Stern / welche auch als halbe Götter / vnd Instrumenta der ander Obersten Heerschaaren. Vnd also halten sie / das Wasser sey zum ersten erschaffen worden / darauß die Götter alle sichtbare vnd vnsichtbare Creaturen erschaffen haben.

Was deß Menschen Vrsprung anlangt / sagen sie / das Weibsbild sey erstlich erschaffen worden / welche von einem auß den Göttern beschlaffen / vnd also Kinder gezeuget hab. Diß glauben sie jhr herkommen zu seyn. Wie viel Jahr aber sich seither verloffen haben / wissen sie nicht: Dann sie von keiner Weiß / noch Schrifft solche Sachen auffzuzeichnen / einige Wissenschafft haben: sondern was sie wissen / haben sie von jhren Eltern vnd Voreltern gehört.

Es glaubt auch das Volck / daß alle Götter Menschliche Natur an sich haben / darumb es derselbigen Bildnussen nach Menschlicher Gestallt pflegt zumachen / vnd Kewasowock zunennen / außgenommen einer / so Kewas genannt. Sie weyhen jhnen eygene Kirchen / mit Namen Machicomuck / darinn sie beten / singen / vnd viel Tag opffern. In etlichen Kirchen haben wir nur einen Kewas gesehen / in andern zween / bißweilen drey / welche auch das gemeine Volck für Götter hält.

Sie glauben auch / daß die Seel vnsterblich sey / vnd so bald sie von dem Leib abscheide / werde sie nach den Wercken / die sie in diesem Leben gethan hat / entweder zu Gott in die ewige Seligkeit geführt / oder in ein grosse Gruben (welche nach jhrer Meynung am Ende der Welt fern von jhnen gegen Nidergang liegt) in das ewige Fewer geworffen: Diesen Ort nennen sie Popogusso.

Diesen Wohn zubestättigen / haben sie mir zwey Exempel von zweyen Männern erzehlt / welche nach jhrem Todt widerumb sind lebendig worden. Eines hatte sich wenig Jahr vor vnserer Ankunfft mit einem verruchten Mann zugetragen: Dann als derselbige nach dem Todt begraben ward / hat sich den andern Tag hernach das Erdtrich / da er gelegen / angefangen zubewegen: Vnd nach dem man jhn widerumb außgegraben / hat er angezeigt / wie daß seine Seel nahe in den Ort Popogusso wäre verstossen worden / wo sie nicht der Götter einer erlößt hätte / vnd jhme Gewalt geben / widerumb zu den seinen zuziehen / vnd sie vnterrichten / durch was

für

für Werck sie solche Straff entfliehen köndten. Das ander begab sich eben in dem Jahr/ da wir ankamen/ in einer Statt/ sechtzig Meilwegs von vnserm Castell/ vnd helt sich also: Ein Mann/ der nach seinem Abgang zur Erden bestättigt/ ward hernacher widerumb außgegraben/ wie der vorige/ vnd sagt/ wie das seine Seel lebte/ ob schon der Leib im Grab lege: Die were fern durch ein langen vnd breyten Weg gereyset/ auff beyden seiten mit schönen Bäumen besetzt/ welche so schöne vnd seltzame Frücht hetten getragen/ daß er jhres gleichen nie gesehen hette/ noch dieselbigen außsprechen köndt: Zu letzt were er zu einem stattlichen Hauß kommen/ bey welchem er seinen Vatter/ der vor der Zeit mit Todt abgangen/ gefunden hette/ der hätte jhm außtruckenlich befohlen/ er solte die seinigen widerumb heimsuchen/ vnd sie berichten/ was sie für ein Leben führen solten/ damit sie auch desselbigen Orts Wollust vnd Freiwde theilhafftig werden möchten/ vnd wann er das verricht hette/ solt er widerumb zu jhm kommen.

Ob die grossen Herrn vnd Priester schon spitzfindig seind/ ist doch der mehrer Theil deß gemeinen Pöfels gäntzlich der meynung/ daß sie auch jhre Obrigkeit desto höher in Ehren halten/ vnd jhrem Beruff fleissiger außwarten/ damit sie die Pein deß Todts entfliehen/ vnd zur Seligkeit kommen. Jedoch werden die Laster nichts desto weniger gestrafft/ als da sind Diebstal/ Ehebruch/ vnd andere vnredtliche Stück: Dann etliche werden am Leben/ etliche am Gut gestrafft/ etliche werden geschlagen/ nach gestallt der vbertrettung.

Diß ist die Sum̃ vnd der Innhalt jhrer Religion/ welche ich von etlichen jhren Priestern/ mit denen ich bekannt war/ gelernet hab: In welcher sie doch nicht also bestendig waren/ daß sie nicht durch vnser Freundtschafft vnd Reden/ so bißweilen von der Religion fürgefallen/ von jhren Artickeln sehr anfiengen zu zweiffeln/ vnd sich ab den vnsern hefftig verwunderten/ auch viel entzünd wurden/ mehr zulehrnen/ dann wir auff jhre Sprach an Tag thun köndten.

Sie haben viel Sachen bey vns gesehen/ als Mathematische Instrument/ Compaß/ Magnetstein/ so das Eysen an sich zeucht/ Gläser von mancherley Figuren/ Fewrspiegel/ Fewrspritzen/ Büxenrohr/ Bücher/ Schrifft/ schlagende Vhrlein/ welche jren geduncken nach von sich selber herumb giengen/ vnd andere Kunststück mehr/ welche jren Verstandt also weit vbertraffen/ daß sie nicht ersinnen kondten/ wie sie gemacht würden: Darumb sie es mehr für Göttliche als Menschliche Werck achteten/ oder von den Göttern vns geschenckt vnd gewiesen. Daher sie auch so hoch von vns gehalten haben/ daß viel vnter jnen/ wo sie nicht die rechte Religion zu haben vermeynten/ in Glaubens sachen lieber von vns bericht empfangen/ welche Gott so lieb weren/ dann von dem groben vnverständigen Pöfel/ wie sie sich gegen vns schätzten. Derwegen sie vns in dieser Materi grössern Glauben gaben.

Ich hab offtermals in den Stätten/ in welche ich kommen/ nach meinem Verstandt vnd Gelegenheit der Zeit/ jnen erklärt/ was in der Heyligen Bibel geschrieben stünde: Nemlich/ es werde gelehrt/ daß ein einiger warer Gott sey/ vnd sein Allmacht in seinen Wercken/ es sey auch darinn begriffen der Weg zur Seligkeit/ JESVS Christus: Darnach erzehlt ich die Wunderwerck/ vnd die fürnemmesten Hauptpuncten vnserer Christlichen Religion. Zu dem/ meldte ich/ dasselbige Buch von Papier oder anderer Materi/ hätte von sich selber keine Krafft/ wie sie vielleicht gedencken möchten/ sondern die Lehr/ so darinnen geoffenbart were. Jedoch hat ein

grosse anzahl es wöllen in die Händ nemmen/ küssen/ an die Brust/ das Haupt/ vnd andere Glieder deß Leibs drucken/ damit anzuzeigen den grossen Eyffer/ den sie hätten/ die Lehr/ so ich jhnen fürgehalten/ zu lehrnen.

Der Wiroans oder Fürst/ bey dem wir wohneten/ ward Wingina genennt/ der mehrertheil seiner Vnterthanen waren gern vmb vns/ damit sie bey vnserm Gebett weren: sie luden vns offt in jhre Statt/ vñ führten vns bißweilen in andere Stätt/ Gebet zu halten vnd Psalmen zu singen/ verhofften also deren sachen theilhafftig zu werden/ die wir begerten.

Derselbig Wiroans ist zweymal gar gefehrlich kranck gelegen. Da er nun also schwach war vnd keine Hülff von seinem Priester zugewarten hätt/ vermeynet er/ die Vrsach dieser Schwachheit wäre/ daß er vns beleidiget/ vnd sich an vnserm Gott versündigt hätte. Darumb er nach etlichen auß den vnsern schickte/ vnd von jhnen begert/ sie solten Gott bitten/ daß er nach seinem gnädigen Willen diß Creutz entweder von jhm nemme/ oder jhn durch den Todt zu sich in die ewige Seligkeit abforderte. Diß begerten auch viel andere Krancken von vns.

Auff ein Zeit/ als jhnen jhr Korn/ von wegen Dürre/ die vnversehens angefallen war/ begundte zu verderben/ besorgten sie/ es hätte sich von wegen einer Vnbilligkeit/ die sie vns zugefügt hätten/ zugetragen. Derhalben ein grosse Anzahl zu vns kam/ vnd begerten/ wir solten vnsern Engelländischen Gott anruffen/ er wölle jhre Saat beschützen/ angesehen/ daß sie vns deren theilhafftig machen wolten.

Es ist kein Kranckheit/ kein Widerwertigkeit jhnen zu handen gangen/ deren Vrsach sie nicht dahin deuteten/ daß sie entweder sich an vns vergriffen/ oder vns kein Gutthat bewiesen hätten.

Jch wil aber andere Geschicht fahren lassen/ vnd zum Beschluß ein namhafften vnd wunderbaren Fall erzehlen. Die Sach helt sich aber also.

Es ist keine Satt/ darinn sie heimliche Practicken wider vns fürgenommen haben (vnangesehen/ daß wir keiner Raach begerten/ dann wir auff alle wege bedacht waren/ sie mit güte zu vnserer Freundschafft zubringen) vngestrafft blieben/ da nicht wenig Tag nach vnserm hinweg scheiden/ in einer kurtzen zeit viel auß dem Volck gestorben seind/ bißweilen zwölff in einer Statt/ in einer andern viertzig/ sechtzig/ auch hundert vnd zwantzig/ welches fürwar/ nach dem die Landschafft nicht Volckreich/ ein grosse Anzahl ist. Diß aber geschahe niergend/ wie wir erfahren haben/ dann in den Stätten/ da wir gewesen sind/ vnd die Wilden/ was wider vns durch Hinderlist anzufangen beschlossen hatten/ vnd allzeit nach vnserm Abschied. Diese schwere Kranckheit ist von vns/ vnd sonderlich von den Wilden/ obseruiert worden/ dann sie wußten weder von derselbigen Natur/ noch mit was Artzney sie vertrieben köndte werden: sagten auch alte Leut/ daß sie kein solche Kranckheit nie erlebt hätten. Also daß etliche auß vnseren Freunden/ sonderlich aber der Wiroans Wingina/ als sie gesehen haben/ daß in vier oder fünff Stätten/ welche ränck gesucht hatten/ vns ein schaden zu zufügen/ diese Kranckheit also angesetzt hätte/ gäntzlich darfür hielten/ es were ein Straff von Gott vnserthalben/ vnd daß wir durch den willen Gottes köndten ohn einige Wehr vmbringen/ wenn wir wolten/ auch in vnserm abwesen.

Von der Vrsach wegen/ als sie merckten/ daß wir von etlichen jrer Feinden in vnser Reyß waren vbel empfangen worden/ wir aber vns an jhnen nicht gerochen hätten/

hätten/ wiewol wir mit Wehren wol gestaffiert waren/ besorgten sie/ es möchte jhnen zum Nachtheil gereichen/ vnd baten vns/ wir solten mit vnserm Gott handeln/ daß er sie durch die Kranckheit tödten wolt / wie er andern gethan hätte/ die vns Schaden gethan haben: Dann diß würde vns vnd auch jhnen zu grossen Ehren vnd Nutzen gereichen: so verhofften sie/ wir würden jhnen das von Freundschafft wegen zu Gefallen thun.

Wir aber ermahnten sie/ solche Gebett wären Gott nicht angenem/ dann er wölle an dergleichen Bitt nicht gebunden seyn: es könne gleichwol alles geschehen/ aber nach seinem Willen: Darumb daß wir mit der That bewiesen/ daß wir jhn warhafftig ehren/ solten wir vielmehr das Widerspiel von jhm bitten/ nemlich daß wir vnd sie mit vns in stiller Ruhe leben mögen/ damit wir seiner Warheit theilhafftig werden/ vnd jhm in aller Gerechtigkeit dienen: wöllen doch gemeldte vnd andere Sachen seinem Göttlichen Willen vnd Weißheit heimstellen.

Dieweil aber die Sach nach jhrem Begehren ein Fortgang gehabt hat/ haben sie es vnserm Gebett zugeschrieben/ vnd vermeynt/ vnser Ermahnung wäre vns nicht von Hertzen gangen. Darumb haben sie vns nach jhrem Brauch Danck gesagt: Dann ob wol wir jhnen mit versprechen nicht gnug gethan hätten/ wäre doch jhrem Wundsch mit der That genug geschehen.

Durch diesen wunderbaren Fall haben wir bey den Wilden ein solch Ansehen bekommen/ daß etliche Völcker nicht wußten/ was sie von vns sagen oder gedencken solten/ ob wir Götter oder Menschen wären: sonderlich/ dieweil sie erfahren hatten/ daß die gantze Zeit dieser Sucht keiner vnter vns darauff gangen/ oder schwerlich kranck gewesen war: Sie sahen auch daß wir keine Weiber hätten/ vnd doch jhrer Eheweiber nicht begerten.

Daher dann etliche schlossen/ wir wären nicht von Weibern gebohren/ vnd deßhalben vnsterblich/ sondern wären von einem altem Geschlecht von viel hundert Jahren her bürtig/ vnd zur vnsterblichkeit erweckt.

Etliche wolten propheceyen/ es würden andere vnsers Geschlechts kommen/ sie zu erwürgen/ vnd jhre Stätt einnemmen: Vnd daß namen sie auß der Sach ab die sich zugetragen hatte.

Sie hielten darfür/ die/ so bald nach vns kommen würden/ schweben noch im Lufft vnsichtbar/ vnd tödten das Volck von vnsert wegen mit bleyernen vnsichtbaren Kugeln/ welche sie auß der Lufft herab schiessen.

Vnd damit sie dieser Phantasey ein Schein machten/ waren die Aertzte derselbigen Ort/ jhre Grobheit vnd Vnwissenheit in Kranckheit zuverbergen/ also vnverschämpt/ daß sie nicht allein fürgaben/ sondern den gemeinen Mann beredten/ sie saugen auß der Patienten Adern bleyerne Kugeln/ welche in sie geschossen waren.

Es fanden sich auch etliche/ die da vermeynten/ wir selber erschiessen das Volck auß vnserm Losament mit Büxen nach vnserm Wolgefallen/ es wären gleich die Leut in welcher Statt sie wolten/ da vns Gewalt vnd vnrecht geschehen wäre/ ob wir schon gar weit voneinander wären.

Andere aber meyneten/ es wäre warhafftig Gottes Werck/ vns zu gutem: denen wir beyzufallen fürwar nicht geringe Vrsach haben/ wiewol etliche/ sonderlich aber die deß Himmelslauffs bericht seynd/ widerpart hielten auß der Finsternuß/ die vns das Jahr zuvor/ ehe wir dahin schifften/ erschienen war/ vnd auch von den Wil-

den gar schröcklich ist gesehen worden: Item auß einem Cometen/ welcher ein wenig vor dem Anfang gedachter Kranckheit sich hat sehen lassen. Wir aber gaben nicht zu daß diß die fürnemmesten Vrsachen eines so grossen Zufals seyen gewesen/ sondern es hat viel wichtiger Vrsachen gehabt/ welche jetzund zuerzehlen vnvonnöhten.

Ich habe von diesen Meynungen darumb etwas weitleufftiger geredt/ daß jhr sehen könnet/ daß ein gute Hoffnung sey/ sie zu einem höfflichen Leben vnd Erkanntnuß GOTTES Wort zubringen/ auch vns in Ehren zuhalten vnd zuförchten.

Wiewol aber etliche auß vnserer Gesellschafft jhnen ein Forcht haben einjagen wöllen/ in dem sie etliche auß dem Volck haben vmbgebracht/ von Vrsachen wegen/ die wol hätten können vermitten bleiben: Jedoch dieweil sie es verdienet hätten/ ist nicht zubesorgen/ daß wir das Ansehen/ so wir bey jhnen bekommen/ entweder bey männiglich/ oder bey etlichen verlieren werden. Sie erzeigen sich wie sie wöllen/ kan vns so feren wir behutsam seyn/ nichts von jhnen widerfahren. So ist nun in denen/ vnd in andern Händeln allen/ ein gute Zuversicht: Oder wann es schon nicht glücklich fortgehen solt/ ist die Landschafft von allen Gelegenheiten wol werht/ sie zu erkündigen vnd zu erfragen.

Beschluß.

Beschluß.

SOlle derhalben/ ich hab bißher beschrieben nicht geringe Sachen/noch derselbigen ein kleine Anzahl/ sondern eine Landschafft/ welche von Bürgerlichen/vnd nicht gar vngeschlachten Leuten/ für fruchtbar wirt geschätzt werden/wann schon nichts anders/ außgenommen das gesehen ist worden/darinnen wäre welchs doch in der Warheit nicht zuvergleichen mit dem/so noch zu erkundigen ist/ in Betrachtung deß Bodens/ vnd anderer Gelegenheit/ wie wir auß dem Vnterscheid/ so wir im reisen erfahren/ abnemmen können. Dann alles das wir erzehlt haben/ist nicht weit von dem Vfer deß Meers/ da wir vnser Losament gehabt/vnd an dem wir gemeinlich gereiset/ wargenommen worden: Jedoch als wir bißweilen vns besser ins Land hinein liessen/ sahen wir Bäum/welche von wegen der kleinen Anzahl etwas dicker waren/ Item ein feisten Boden/vnd besser erbawt/ grössere Pfifferling/ ein frischer Graß/ so gut als das Engelländisch: deßgleichen an etlichen Orten viel Schrofen vnd Felsen/ auch die Landschafft Bergicht/von Früchten vnd Thieren reicher/vnd die Innwohner etwas freundlicher/ stattlichere Herrschafften/ vnd grössere Gebäw.

Warumb ziehen wir dann nicht getrost hinein/daß Land auch in der Mitte zu besehen/wie wir die andere Gelegenheit an dem Vfer deß Meers erkundigt haben? Sintemal diß auch die Spanier gethan/vnd gantz Indien gegen Nidergang durchzogen haben. Also hat auch Virginia innwendig etlich hundert Meilwegs in die Läng vnd Breit in sich/vnd da (wie vns die Wilden haben angezeigt) kein Christlicher Fürst kein Theil noch bekommen hat. Darumb ist es vnmüglich/ daß nicht herrliche Gelegenheiten da seyn sollen/ welche wir in vnsern Reisen noch nicht erkundiget haben.

Ferner/was zuverhoffen sey von dem Vmbkreiß/welcher zuvergleichen ist der Insel Japan/ der Landschafft Sena/ Persien/ Syrien/ den Inseln Cypern vnd Creta: Item Griechenland/ Italien/ Hispanien gegen Mittag/ vnd andern berühmbten Ländern: Geb ich euch/damit ich nicht verdrießlich sey/zu bedencken.

So habt ihr nun genugsam verstanden/ wie der Lufft allda zu jeder Zeit deß Jahrs temperiert sey/ nemblich daß er viel wärmer sey/als in Engelland/vnd doch nimmer zu hitzig/als in Orten/so gerad vnter der Sonnen/oder auch nicht weit darvon liegen.

Was die Gesundheit der Landsart betrifft/kan ich nichts sagen: dann daß wir von wegen Mangels an Proviant/ vnd Engelländischen Speisen/ von lauterm Wasser/ vnd derselbigen Landschafft Speisen (außgenommen zwentzig Tag) vns

erhalten haben/ welche vns bißweilen also vngewohn waren/ daß jemand hätt mögen gedencken/ wir solten in schwäre Kranckheit vnser Complexion halber gefallen seyn: Man hat auch nicht die Instrument/ wie man in Engellandt findet/ zu Vögel/ vierfüssige Thier vnd Fisch fangen gehörig. Darumb haben wir allein durch Hülff der Wilden/ noch so behend/ noch so leichtlich/ noch in solchem vberfluß/ vnd in solcher wahl/ Prouiant vnd Nahrung bekomen können/ als wir gethan hätten/ wann wir alle nothwendige Instrument nach vnserm begern gehabt hätten. Wir haben auch mangel an Thuch gelitten. Vber daß haben wir in allen vnsern Reysen vnser Nächtlich geläger auff dem Boden vnd vnter dem hellen Himmel gehabt. Nichts desto weniger seynd auß dem gantzen Hauffen (welcher war hundert vnd acht Mann) in Jahrsfrist nicht mehr als vier/ fast zu ende der Reyß/ gestorben/ vnd nicht von obgemeldter Vrsachen wegen: Dann alle vier/ sonderlich aber die drey/ waren mit Leibs Schwachheit behafft/ ehe sie in die Landschafft kamen: also/ daß die/ so vmb jhre gelegenheit vnd Leibskranckheit wußten/ sich verwunderten/ daß sie so lang bey Leben blieben/ vnd sich auff diese Reyß begeben hätten.

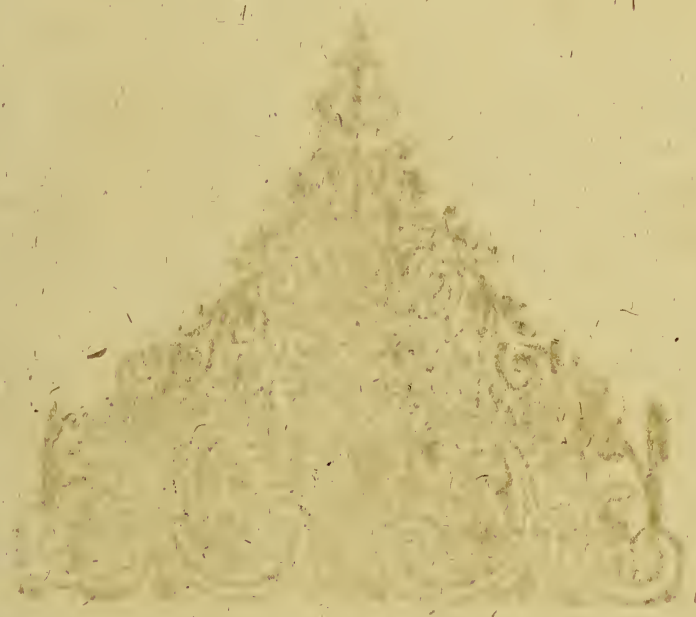
Dieweil nun also gesunder Lufft da ist/ vnd solcher fruchtbarer Boden/ vnd obgemeldte bekömmligkeiten gefunden werden/ auch die Schiffart dahin also ring/ daß sie/ wie es die Erfahrung gibt/ zu jeder zeit deß Jahrs dreymal kan vollbracht werden: Zudem/ deß Wolgebornen Herrn Walthern Ralegh freygebigkeit in außtheilung der Ecker so wol bekannt (dann er einem jeden Mann auff seinen Leib nicht weniger als fünffhundert Juchert Felds geben hat) ohn viel andere Gutthaten/ die er gütlich beweiset: halte ich/ es sey kein hindernuß vorhanden/ warumb man in dieser Action still stehen soll/ oder gantz vnd gar darvon lassen. Allein wil ich die/ so in Virginiam sich allda nider zu lassen schiffen wollen/ vermahnet haben/ sie wöllen sich mit Prouiant vnd andern Sachen auff das erste Jahr zimlich versehen/ wie die gethan haben/ welche das letztemal dahin gezogen seyndt: wöllen auch müzlichen fleiß fürwenden/ welches sie leichtlich thun können: So das geschehen wirdt/ ist kein zweiffel/ sie werden/ was zur Nahrung gehörig/ forterhin reichlich sammlen: Darnach kan man ein zimliche anzahl Vieh hinfüren/ wie zuvor auch beschehen ist/ davon noch etliche vbrig sind. Deßgleichen vnsere Früchten/ Wurtzeln vnd Kräuter mögen auch da gepflantzt werden. Vnd alle offtberührte bekömmligkeiten können in kurtzer zeit zu wegen gebracht werden/ davon beyde Partheyen/ so darmit handeln/ grossen Gewinn haben mögen.

Diß ist der Nutz meiner Mühe vnd Arbeit/ welchen ich euch jetzt hab wöllen mittheilen.

Von der Natur aber vnd gebräuchen der Wilden in Virginia/ von der anzahl vnserer Reysen vnd jhren vmbständen/ von den Handlungen deren/ die den Wolgebornen Herrn Walthern Ralegh in dieselbige Landschafft beleytet/ vnd sonderliche Empter zu versehen gehabt haben/ auß welchen gewißlich der mehrer theil wol werht ist/ daß jhr Nam durch Schrifften gepriesen werde/ als der ersten Erkündiger dieser Landschafft: Item von vnserm Obersten zur selbigen zeit/ Herrn Reichard Greinuile/ vnd von vnserm/ nach desselbigen abschiedt/ Capitän/ Rafo Lane/

Lane/vnd andern/ mehr Befelchsleut vnter seinem Regiment: Von Hauptleuten vnd Schiffherrn deren Schiffarten/ welche angestellt seynd worden/die Besatzung hinein zuführen: Von dem Obersten vnd seinen Mitregenten vber die/so zuvor dahin geführt waren/ auch von vielen Zufällen/ vnd andern Sachen/habe ich ein sonder Buch/gleich wie eine History beschrieben/ welches ich alsdann in Truck will verfertigen/wann michs für rahtsam vnd gut ansehen wirt.

Will derowegen diese meine Beschreibung ewrem Gunst vnd Verstand heimgesetzt haben: Vnd thu also deß angefangenen Wercks einen glücklichen Fortgang gewarten von dem/welcher vnfehlbar nicht allein diß Fürnemmen/sondern alles anders leitet/regiert vnd führet: In welches Allmächtigen Schutz ich euch befehle. Datum in diesem Monat Hornung/ im Jahr 1588.



Warhafftige Contrafacturen

Vnd Gebräuch der Innwohnern der

jenigen Landschafft in America/ welche Virginia ist genennet worden von den Engelländern / die auß Befelch deß Gestrengen Herrn Waltheri Ralegh/ von der Ritterschafft/ vnd Obersten vber das Zinnwerck in Cornwall vnd Exonien/ durch gnädigste Vergünstigung der Vnvberwindlichsten Königin in Engelland/ ꝛc. Elisabeth/ im Jahr 1585. die newe Landschafften zu erkündigen/ außgezogen seynd.

Alles auff das aller fleissigst erkündigt/ vnd auff das artlichst Abcontrafeyt von Johann With/ welcher der Vrsach halben in diese Landschafft/ im Jahr 1585. vnd 1588. ist geschickt worden: Vnd hernacher in Kupffer gestochen/ vnd erstlich in Truck verfertiget durch Theodorum de Bry.

Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallern.
In Verlegung Johann Theodor de Bry.
ANNO

M DC XIX.

RPJCB

Register

Aller fürnemmesten Puncten vnd Häuptstück/ so in diesem Theil der Virginischen History/ in welchem von der Wilden Gebräuch vnd Sitten gehandelt wirt/ begriffen seynd.

I. Von der Ankunfft der Engelländer in Virginia.
II. Der Fürsten vnd Herrn in Virginia Abcontrafeytung.
III. Ein Edel Weib auß Secota.
IV. Priester zu Secota.
V. Ein Edel Jungfraw auß Secota.
VI. Die fürnemmesten der Inseln vnd Statt/so Roanoac genant.
VII. Ein Edel Weib von Pomejooc.
VIII. Eines alten Manns von Pomejooc Winterkleydung.
IX. Wie die Weiber von Dasamonquepeuc die Kinder zutragen pflegen.
X. Der Schwartzkünstler oder Zauberer.
XI. Auff waserley Weise sie bey jhnen die Weydlinge zurichten.
XII. Waserley Weise die Innwohner in Virginia zu fischen pflegen.
XIII. Ein höltzern Rost/darauff sie die Fisch besengen.
XIIII. Form vnd Abcontrafeytung der jrrdenen Gefässe/ darinn sie die Speise zukochen pflegen.
XV. Waserley Weise sie zuessen pflegen.
XVI. Waserley Weise sie jhre Fest beym Fewer zuhalten pflegen.
XVII. Wie die in Virginia auff jhren hohen Festen zu tantzen pflegen.
XVIII. Von der Statt Pomejooc.
XIX. Die Statt Secota.
XX. Von einem Götzen/den diß Volck ehret/vnd Kiwasa nennet.
XXI. Von der grossen Herrn in Virginia Begräbnuß.
XXII. Von etlicher fürnemmsten Herrn in Virginia Marckzeichen.

Dem günstigen Leser Glück vnd Heyl.

OB wol/freundlicher Leser/der Mensch/ von wegen deß Vngehorsams/die gaben/mit welchen er in der Schöpffung gezierdt worden/verlohren hat/so ist er dannoch der Fürsichtigkeit (dadurch er sich regieren/vnd der Weißheit/ dadurch er alles/was jhm vonnöhten ist/erdencken kan) nicht beraubet. Von den Sachen aber/so die Seligkeit betreffen/weiß er nichts zusagen/gleich wie man an diesen viehtischen Leuten/von welchen in diesem Buch gehandelt wirt/sehen mag. Dann wiewol sie Gottes vnd seines heyligen Worts keine Erkantnuß haben/auch gar nichts studirt/so vbertreffen sie dannoch vns in vielen Stücken/als in Mässigkeit deß Lebens vnd Scharpffsinnigkeit deß Verstands/daher sie wissen so hübsche vnd schöne Ding/ohn einig eysern oder andern Instrument/ zuzurichten/ daß es vns vnglaublich zu seyn bedüncken würde/wann es nicht die Engelländer selbst in jhren reysen/so sie in deren Landschafft gethan/versucht hätten.

Vnd nach dem dieser Handel also geschaffen/ daß man sich darob verwundern muß/so hab ich dir in diesem Buch dessen Abconterfeytung vnd Figuren fürstellen wöllen/darinn ich dem Ortginal gefolget hab. Welchs Original ich von Johann With/ Engelländischen Mahler/ bekommen/ durch den Fleiß Herrn Richarden Hackluits von Ochsfurt/ deß Göttlichen Worts Predicant/ der die Landschafft selbst gesehen/mir auch gerahten/ich solte diß Buch in Truck außgehen lassen. Obgenannter With ist von der Durchleugtigsten Königin auß Engelland in dieselbige Landschafft abgefertigt gewesen/ allein der Vrsachen/daß er die Landschafft abrisse/die Gestalt der Eynwohner/jhre Kleydung/ die Art zu leben/ vnd jhre Sitten lebendig Abconterfeyte/vnd das mit grossem Vnkosten Herrn Walthers Ralegh/ der von dem 1585. Jahr an/ biß zum Ende deß 1588. dieselben Landschafft zubesuchen vnd zu beschawen/ gar viel angewendet.

Ferner ist diß Buch/ das von dem Theil der newen Welt handelt/vnd von den Engelländern ist Virginia genennet worden/das erste/welches ich an den Tag kommen lasse/ nach dem es meine gute Freunde zum Gedächtnuß der Sachen/so newlichen verrichtet/von mir also begert haben/vnangesehen/daß ich die Historien von der Florida vnter Handen hab/so billicher vorher gehen solte/dieweil sie eine lange Zeit zuvor von den Frantzosen/ehe die Landschafft Virginia von den Engelländern ist erfunden worden. Ich bin aber der gäntzlichen Zuversicht/daß ich auch die Historyen von der Florida in kurtzer Zeit will außgehen lassen/welche Historia in der Warheit so seltzam ist/daß ichs darfür halte/es sey dergleichen zuvor keine gesehen oder gehöret worden. Zu London hab ich sie alle beyde bekommen/vnd hieher gen Franckfurt gebracht/ allda ich mit meinen zweyen Söhnen/ auffs aller fleissigste die Figuren in Kupffer gestochen hab/dieweil es eine Sache/daran nicht wenig gelegen ist. So viel nun diese Historien dieser beyder Landschafften belangt/ hat sie einer vom Adel/mein insonder guter Freund/in gute Frantzösische Spraach gebracht/vnd darnach in Latein beschrieben.

Letztlich will ich dich/ günstiger Leser/ gebetten haben/ daß/so sich jemand vnterstünde/ diese meine Kunststück nachzustechen/ (wie sich dann zu diesen Zeiten etliche so eines bösen Gemühts finden/die auß anderer Leut Mühe vnd Arbeit jhren Nutzen zuschaffen begeren) du denselben Abconterfeytungen keinen Glauben gebest. Dann in meinen Bildnussen sind etliche heimliche Marckzeichen verborgen/welche so sie nicht gebürlicher weise angemerckt/ eine grosse Verwirrung/ vervrsachen werden.

Gehab dich wol.

Iodocus a Winghe in.
Io. Theodore de Bry fe.

RPJCB

RPJCB

LIOS INOH
QVI MAL Y PENSE
Autore Ioanne With Sculptore Theodoro de Bry, Qui et excud
V I N
Mongoack
S E C O
T A N
Cwareuuoc
Panauuaioc
Neuusiooc
Secota
Sectuooc
Cotan
Aguscogoc
Promontorium tremendum
Paquuyp
Pomeiock
Wokokon
Croatoan
Paquiwoc
Morat
Tand
Meguopen
Tramasquecooc
Dasamonquepeu
Roan
Hatorask
Scala leucarum 25
5 10 15 20 25
Scalle of 25 leages

Americæ
pars, Nunc Virginia
dicta, primum ab Anglis
inuenta. sumtibus Dn Walteri
Raleigh, Equestris ordinis viri
Anno Dñi M·D LXXXV regni vero
Serenissimæ nostræ Reginæ Elisabethæ
XXVII
Hujus vero Historia peculiari
Libro descripta est, additis
etiam Indigenarum
Icombus
CHAWA
NGOKI
ROA
Ramushouuõg
Ohaunoock
Catokinge
Waratan
Mascoming
Skicoak
WEAPE
MEOC
Chesepiooc sinus
Comokee
Chepanuu
Chesepiooc
Apasus
Pasquenoke
Trinety harbor
OCCIDENS
MERIDIES
SEPTENTRIO
ORIENS

RPJCB

Virginia.
I.

Von der Ankunfft der Engelländer in Virginia.

DIe Port oder Meerhafen der Landschafft Virginia ist voll Inseln/die da verursachen/daß man gar beschwerlichen in dieselben kommen kan. Dann wiewol sie an vielen Orten weit voneinander geschieden sind/vnd sich ansehen lässet/als solte man dadurch leichtlich können hinein kommen/so haben wir dannoch mit vnserm grossen Schaden erfahren/daß dieselbē offne Plätz voll Sandes sind. Deßwegē haben wir niemals können hinein kommen/ biß so lang wir an vielen vnd mancherley Oertern mit kleinen Schiff die Sach versucht haben. Zuletzt haben wir einen Paß gefunden/auff einē sonderlichen Ort/der vnsern Engelländern wol bekant ist. Als wir nun hinein kommen/vnd eine zeitlang darinn ohn vnterlaß geschifft hatten/ sind wir eines grossen fliessenden Wassers gewahr worden/dessen Außgang gegen der Inseln/von welcher wir gesagt haben/sich erstrecket. Dieweil aber der Eingang zu demselbigen Wasser deß Sands halben zu klein war/haben wir denselben verlassen vnd seynd weiter fort geschifft/ biß daß wir in eine grosse Inseln kommen seynd/deren Einwohner/ nach dem sie vnser gewar worden/ haben alsbald mit lauter vnd schröcklicher Stimm zuruffen angefangen/ dieweil sie zuvor keine Menschen/ die vns gleich wären/beschawet hatten. Deßwegen sie sich auch auff die Flucht begeben haben/ vnd nicht anders dann als Wölffe vnd vnsinnige Leut/alles mit jhrem Heulen erfülle. Da wir jhnen aber freundlich nachgeruffen/ vnd sie widerumb zu vns gelocket/auch jhnen vnsere Wahr/als da sind Spiegel/ Messer/ Puppen/vnd ander geringe Krämerey (an welchen wir vermeyneten sie einen Lust haben solten) fürgestellt hatten/sind sie stehen blieben. Vnd nach dem sie vnsern gutē Willen vnd Freundschafft gespürt/ haben sie vns gute Wort gebē/vnd zu vnser Ankunfft Glück gewündschet. Darnach haben sie vns in jhre Statt/ Roanoac genannt/ja das noch mehr ist/zu jhrem Weroans oder Oberherren geführet/ der vns freundlich empfangen hat/wiewol er erstlich sich ab vns entsetzte. Also ist es ergangen in vnser ersten Ankunfft der newen Welt/ so wir Virginiam nennen. Was nun für Leiber/Kleidung/Art zu leben/Feste vnd Gastereyen die Einwohner daselbst haben/ das will ich Stück für Stück nach einander einem jeden vor die Augen stellen/wie nachfolget.

RPJCB

Virginia.
II.

Der Fürsten vnd Herrn in Virginia Abconterfeytung.

DJe grossen vnd ansehliche Herrn in Virginia gehen dieser Gestalt/ wie allhie abgedruckt/ vnter die Leute. Sie lassen das Haar zimlich lang wachsen/ vnd binden sie vnter den Ohren in einen Knauff zusammen. Oben aber lassen sie die abschneiden von forn an biß hinden hinzu/ Hanenkamms weise. Darnach stecken sie vber die Stirn/ da der Kamm anfenget/ eine Federn eines Vogels von schöner Farbe/ vnd auff einer jeden seiten deß Haupts hindern den Ohren andere Federn/ kürtzer als die vorige. An die Ohren hengen sie entweder Perlen/ die zimlicher grösse seind/ oder sonst etwas/ als eins grossen Vogels Fußbein/ gerade wie es jnen in den Sinn kompt. Ferner die Stirn/ die Backen/ das Kin/ ja den Leib auch selbst/ die Arme vnd Schenckel/ stipffen oder bemahlen sie/ jedoch auff eine andere Gestalt/ als die Eynwohner der Florida. Am Halse tragen sie ein Band von Perlen oder kupfferige Knäufflein gemacht/ von welchem sie gar viel halten/ deßgleichen auch gezierdte Armbändel. Vnter der Brust/ hart am Bauche/ auff dem Platze/ da sie jhnen die Adern pflegen zuschlagen lassen/ wann sie kranck werden/ haben sie etzliche Mahlzeichen. An den forderstien theil deß Leibs binden sie eines wilden Thiers Haut/ gar hübsch zubereitet/ solcher gestalt/ daß der Schwantz jhnen am Hindern herab hange. Zu dem tragen sie einen Pfeilköcher auß kleinen Bintzen geflochten. In der einen Handt tragen sie einen gespanten Bogen/ in der andern halten sie den Pfeil/ sich zu beschirmen alle bereit. Also schmücken sie sich/ wann sie entweder in Krieg/ oder auff ein hohes Fest/ oder sonst auff eine köstliche Gasterey gehen wollen. Sie haben grossen Lusten zur Jagt der Hirschen/ deren dann gar viel seind in dem Landt/ dann es ist fruchtbar/ lustig/ vnd von vielen Wälden. So seind auch in demselben fliessende Wasser zum vberfluß/ darinn sich Fische mancherley Art häuffig finden lassen. Wann sie in Krieg ziehen wöllen/ streichen sie iren Leib mit einer Farbe an/ auff das aller scheutzlichste sie jmmer können.

RPJCB

Virginia.
III.

Ein edel Weib auß Secota.

I. B. 4.

DJe Secotischen Edelweiber sind zimlicher hübscher Gestalt. Wann sie vnter die Leut gehen/alsdann halten sie jhre Arm Creutzweiß vbereinander geschlagen. Sie sind bekleidet vom Nabel an biß mitten auff die Hüffte/vnd hinden auch mit einer Haut die auffs aller schmuckste zubereit. Am vberigen Leibe sind sie nackend. Die Haar fornauff dē Haupt abgeschnitten die andern sind jhnen zimlich kurtz/stehē auch nicht dick aneinander vnd sind weich/welche sie vngeflochtē vber die Schultern hangē lassen. Auff dem Haupt tragen sie ein Krāntzlein. Die Stirn/die Backen/das Kin/die Arme vnd Schenckel sind jhnen mit stüpffelein gezieret. Am Halß tragen sie eine Ketten künstlich durchstochen oder gemahlet. Sie haben kleine Augen/blatte vnd breite Nasen/ein kurtze Stirn/einen weiten Mund. Zum mehrerntheil hangē sie die Ohrenbändel an die Ohren / auß zimlich langen Perlen oder einem gebollierten Beinlein gemacht. Es sind jhnen aber die Nägel an den Fingern so lang nicht/wie denen so in der Insel Florida wohnen. Jhre Lust ist/daß sie hinauß auffs Feld spatzieren/vnd sich an fliessenden Wassern finden/die Jagt der Hirschen/vnd das fahen der Fische anzuschawen.

RPJCB

Virginia.
IV.

Priester zu Secota.

DIe Prister derselbigen Statt Secota sind ziemlichs Alters/vnd wie sichs ansehen lässet / erfahrne Leute. Auff der Scheitel deß Haupts haben sie / gleich wie auch die andern/ die Haar dermassen abgeschnitten/ daß es scheinet als hätten sie einen Hanenkamm darauff. Die andern Haar aber sind jhnen gar kurtz abgeschnitten/ außgenommen die/ so sie vber der Stirn lassen wachsen/ einem Rande eines Scheinhuts gleichförmig. Vber diß haben sie auch noch etwas an den Ohren hangen. Ferner tragen sie einen Mantel mit schönen Fellen vberzogen/ das Haar aber außwerts gewendet. Am vberigen Theil deß Leibs sind sie bloß. Sie sind grosse Zauberer/ vnd haben jhre Kurtzweil an fliessende Wasser zugehen/ allda wilde Enten/ Schwanen vnd andere Vögel mit Bogen zuschiessen.

RPJCB

Virginiæ.
V.

Ein edele Jungfraw auß Secota.

DJe Edeln Jungfrawen seynd eben auff dieselbige Weise bekleidet/ gleich wie auch die Weiber/ deren wir oben gedacht haben/ außgenommen/ daß sie an Statt eines Halßbands ronde Perlen etwas grösser als die gemeynen seynd/ am Halse tragen/ vnter welchen kleine Kupfferige Knäufflein/ oder außgebollierte Knöchlein vermischet seyn. Die Haare deß Haupts seynd jhnen vber die Stirn auff zweyen aneinander stossenden plätzen abgeschnitten/ die vbrigen pflegen sie hinderm Haupt zusammen zuknüpffen/ jhre Backen/ Stirn/ Arme vnd Schenckel sind gestipffet. Sie haben einen grossen Mund/ die Augen aber vberauß schöne/ die Hände legen sie gemeiniglich auff die Schuldern/ vnd bedecken also die Brüste/ zum Zeichen der Jungfräwlichen Züchtigkeit. Am vbrigen Theil deß Leibs sind sie/ wie auß diesem Gemälde zusehen/ nackend vnd bloß. Sie haben auch jhre Lust zusehen/ wie man die Fische in fliessenden Wassern fähet.

Die

RPJCB

Virginia.
VI.

Die fürnemsten der Inseln vnd Statt so Roanoac genannt.

DJe Obersten vnd fürnemmesten Herrn der Inseln vnd Statt Roanoac / haben die Haar der Scheitel jhrer Häupter auch dermassen/gleich wie auch die andern/ abgeschnitten/Hanenkammsweise. Die andern lassen sie lang wachsen/wie das Weibsvolck/ welche sie auch hinder den Häuptern zusammen knüpffen. Ein Perlen Bändel hängen sie an die Ohren. Von denselbigen Perlen/oder ehrne Knäufflein/oder gegletteten Beinen/ tragen sie Armbändel. Sie bemahlen vnd zerstechen sich nicht. Daß sie aber zuverstehen geben/ daß sie grössers Ansehens vnd grösserer Würden seyen dann die andere/hencken sie eine Ketten von dicken Perlen/ oder ehrnen Knäufflein/ oder gegletteten Beinlein an den Halß. Item eine ehrne viereckigte Tafel an einem Faden. Mit einer hübschen zugerichteten/vnd mit Leisten gezierten Haut bedecken sie/vom Nabel an biß mitten an die Hüffte/das forter vnd hinder Theil jhres Leibs/gleich wie die Weiber. So halten sie auch die Arme zwerch vber einander geschlagen/ wann sie spatzieren gehen/ oder sonsten mit einander Gespräch halten/zum Zeichen der Fürsichtigkeit. Es ist aber Roanoac ein sehr lustige Insel/Fischreich von wegen der Wasser die sie vmbringen.

RPJCB

Virginia.
VII.

Ein edel Weib auß Pomejooc.

VFf die zwantzig Meilwegs von der Inseln/ hart an der See Paguippe / ist eine andere Statt / Pomejooc genannt/ nahe bey dem Meer. Die Kleydung der Edelsten Weiber derselbigen Statt ist gar wenig von der/ so die zu Roanoac tragen/ vnterschieden/ dann die Haar deß Haupts tragen sie in einem Geknüpff/ gerade als die Jungfrawen/ von denen jetzt gesagt ist worden/ seynd auch auff dieselben weise an jhrem Leib zerstochen. Am Halse aber tragen sie eine Ketten von grossen Perlen oder ehernen Knäufflein/ oder außgebutzten Beinlein/ fünff oder sechs mal vmb denselben geschlagen/ in welchen sie den einen Arm legen/ in der andern Hand tragen sie einen Kürbiß voll riechenden Wassers. Sie gürten die Häut etwas höher als die andern/ vnd lassen sie vnter der Brust geduppelt hangen/ Diese Häut gehen von vorn her schier biß auff die Knie hervnter/ von hinden zu sind sie halb bloß. Es gehen jhre Töchter/ von sieben oder acht Jahren alt/ gemeiniglich̃ hinder jhnen her/ beden Knien hergezogen/ vnd vber den Nabel angebunden wirt/ also das Moß von Bäumen/ jhre Scham zubedecken/ darzwischen gelegt sey. Wann diese aber zehen Jahr alt sind/ werden sie gleich wie die andere mit Häuten vmbgürtet. An Puppen vnd Schellen so auß Engelland gebracht werden/ haben sie jhre Kurtzweil.

RPJCB

Virginia.

VIII.

Eines alten Manns von Pomejooc

Winterkleidung.

T B 9

DJe alten Männer zu Pomejooc werden bedeckt mit einer grossen Haut / so vber die Schultern zusammen gebunden / von der einen Seiten her biß vnter die Knie hervnter hanget / auff der andern Seiten steckt herauß der ander Arm / daß der desto freyer sey. Es sind aber die Häute zugleich mit jhren Haaren zubereitet / oder mit andern haarechten Häuten gefütert. Die jungen Gesellen können nicht ein einigs Härlein vmb den Mund vnd am Kien vertragen / sondern so viel derselbigen sich herfür thun / die reissen sie alsbald herauß. Wann sie aber alt worden sind / alsdann lassen sie dieselbige wachsen / wiewol sie deren gar wenig zuhaben pflegen. Die Haar binden sie auch hinderm Kopff zusammen / vnd tragen auff dem Scheitel deß Haupts einen Kamm / gleich wie auch die andern. Die beyligende Landschafft ist also fruchtbar vnd bequeme / daß auch Engelland selbst mit jhr nicht möge vergliechen werden.

RPJCB

Virginia.
IX.

Wie die Weiber Dasamonquepeuc die Kinder zutragen pflegen.

IN der Statt Dasamonquepeuc/ vier oder fünff Meilwegs von Roanoac gelegen/ werden die Weiber auff dieselbige Art/ wie auch die zu Roanoac/ bekleidet vnd zum Schmuck zerstochen. Doch setzen sie keine Krantzlein auffs Haupt/ haben die Schenckel nicht gestipffet. Sie haben einen wunderbarlichen Brauch die Kinder zutragen/ den vnsern vberall vngewöhnlich. Dann die vnsern tragen jhre Kinder auff den Armen vor der Brust/ sie aber fassen das Kind bey seiner rechten Hand/ vnd tragen es auffm Rücken/ also daß sie sein lincken Bein mit jhrem lincken Arm vmbfassen. Welches zwar eine wunderbarliche vnd frembde Art ist die Kinder zutragen/ wie man auß der Abconterfeytung sehen mag.

29

Der

RFJCB

Virginia.
X.

Der Schwartzkünstler oder Zauberer.

SIe haben auch in gemein Schwartzkünstler oder Zauberer/ welche in jhren Zaubereyen wunderbarliche/ vnd offtmals der Natur zu wider/ Gebärde führen. Dann sie haben mit den bösen Geistern gemeinschafft/ von welchen sie/ was jhre Feinde fürhaben/ vnd sonst andere dergleichen Sachen erforschen. Das Haupt lassen sie vberall bescheren/ außgenommen den Kamm/ den sie wie die andern tragen. Vber einem Ohr tragen sie einen schwartzen Vogel/ der jhrer Kunst ein Anzeigung ist. Sie gehen nackend/ außgenommen die Scham/ welche sie mit einer Haut/ so vom Gürtel herab hanget/ bedecken. Auff die Seiten hencken sie eine Täschen/ wie es in der Figuren abgebildet ist. Vnd nach dem die Einwohner/ was sie sagen/ offt warhafft befinden/ geben sie jhnen grossen Glauben.

30

RPJCB

Virginia.
XI.

Auff waserley weise sie bey ihnen die Weidlinge zurichten.

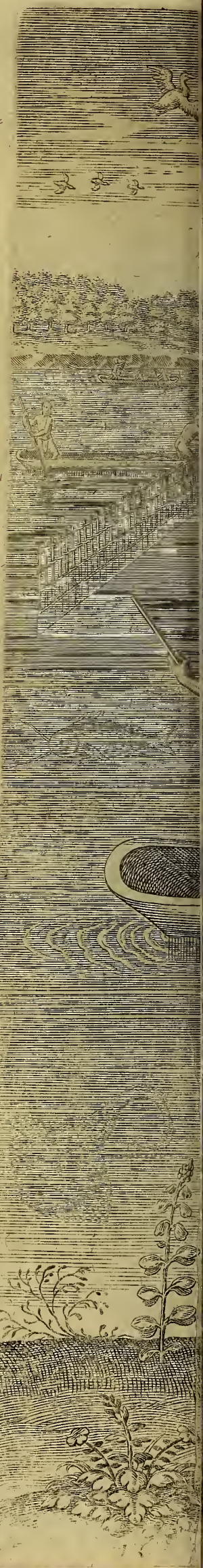
T. B. 12

DJe Weidlinge zimmern sie in Virginia auff eine wunderbarliche Weise. Dañ wiewol sie keine eyserne/oder andere den vnsern gleich Instrumenta haben/so können sie dannoch die Weidlinge dermassen zurichten/daß sie nicht weniger als die vnsern auff fliessenden Wassern zufahren/vnd wanns jhnen gefällig ist/Fische zufangen bequem sind. Vnd erstlich sehen sie jhnen einen dicken vnd hohen Baum auß/nach Gelegenheit der grösse deß Weidlings/den sie zu zurüsten vorhabens sind. Vmb dieses Baums Wurtzeln machen sie ein Fewer oben auff der Erden/mit viel wol außgetrucknetẽ Baummoß vnd kleinẽ Scheitern/fein gemächlichen/auff daß die Flamme nicht zu hoch hinauff schlage/vnd der Baum an seiner rechtmässigen länge verkürtzt werde. Wann nun der Baum also sehr abgebrannt/daß es sich ansehen lässet/er werde bald herunter fallen/alsdann machen sie noch ein newes Fewer darumb/welches sie darnach so lang brennen lassen/biß der Baum von jhme selbst herunter falle. Wann der Zopff vnd die Aeste dermassen gebrant sind/daß der Stumpff noch eben lang genug ist/so legen sie jhn auff Balcken/welche vber höltzerne Gabeln gestellet sind/eben der höhe/daß sie das Holtz darauff bequemlich zurichtẽ können. Wañ sie nun mit einer sonderlichen Muscheln die Rinden abgeschabet habẽ/so behalten/sie den besten Theil deß Stumpffs/auff daß sie auß demselbigen den vntersten Theil deß Weidlings machen/auß dem andern Theil machen sie ein Fewer so lang der Stumpff ist/außgenommen beyde Ende. Wann nun der Stumpff genugsam gebrant ist/alsdann leschen sie das Fewer auß/vnd schaben das gebrante mit Muscheln ab/wann das geschehen/machen sie widerumb auffs new ein Fewer/vnd brennen den Stumpff widerumb/vnd fahren also mit brennen vnd schaben jmmerdar fort/biß so lang der Weidling/wie es die Noht erfordert/außgeholet ist. Also gibt der Geist deß HERREN den vngeschickten Leuten in jhren Sinn/auff was weise sie die Ding/so jhnen zum täglichen Gebrauch vonnöhten sind/zurichten mögen.

RPJCB

Waserley weise die Einwohner in Virginia zu fischen pflegen.

SIe haben auch ein schöne Kunst in fliessenden Wassern Fische zu fangen. Dann dieweil sie kein Eysen noch Stahel haben/ stecken sie eines sonderlichen Fisches Schwantz/der einem Meerkrebs gleich/so inwendig hol ist (oder sonst von andern bequemen Fischen) an Statt eines spitzigen Stacheis/ am Ende der Riet/ oder zimlichen dicken Ruhten/ mit welchem sie die Fische bey Nacht oder bey Tag durchstechen vnd fangen/vnd tragen sie darnach in jhre Weidling zusammen. Sie können auch von Stecken vnd Ruten Reusen flechten/dermassen/daß sie anfänglich weit/ vnd ferner je länger je weiter seyn/ die sie an Stecken binden/ins Wasser stossen/ vnd damit fischen/gleich wie auß dieser Figur zusehen ist. Es ist bey vns niemals eine so subtile Kunst Fisch zufangen gesehen worden/deren dann daselbst mancherley in fliessenden Wassern/den vnsern vngleich/vnd eines sehr guten Geschmacks/gefunden werden. Es ist fürwar ein lustig Ding zuzusehen/ dann dieselbige Leute fahren bißweilen in Schifflein/ zur andern Zeit gehen oder laussen sie in den fliessenden Wassern/so nicht tieff sind/ ohn alle Sorge vnd Gefahr jhren nachkommenen Güter vnd Reichthumb zu vberkommen/ mit jhrem thun zufrieden seynd/ vnd freundlich vntereinander leben von dem/daß jhnen der mildte Gott reichlich bescheret. Es hat aber diß barbarisch Volck so geringe Erkantnuß Gottes/daß sie jhm für seine Wolthat gar nicht dancken. Dann sie dessen keine andere Erkantnusse haben/dann allein die/deren im vorigen Büchlein ist gedacht worden.



Ein

T B

Virginia.

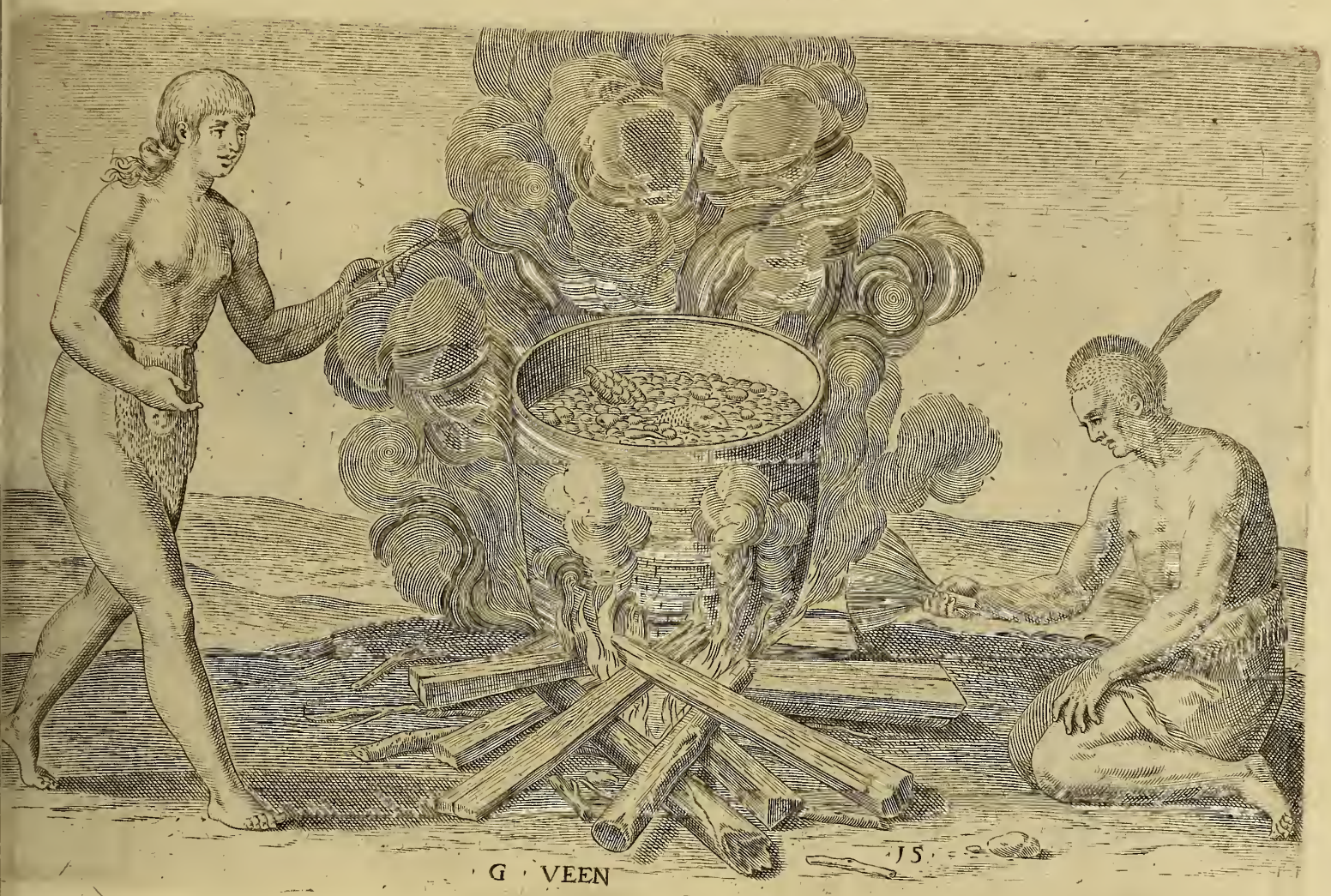
XIII.

Ein höltzern Roost/ darauff sie die Fische besengen.

WAnn sie eine grosse Menge Fische haben gefangen/begeben sie sich auff einen darzu verordneten Platz/welcher die Speiß zubereiten bequeme ist/ daselbst stecken sie vier Gabeln auff einem vierecketen Platz in die Erden hinein/auff diese legen sie vier Höltzer/vnd auff dieselbigen andere zwerchsweise/also/daß es einem Roost/der da hoch genugsam sey/gleichförmig werde. Wann sie die Fische auff den Roost gelegt/machen sie ein Fewer darunter/doch nicht nach der weise der Völcker von Florida/welche die Fisch allein besengen/vnd im Rauch außtrücknen/die sie den gantzen Winter vber behalten. Diese Völcker aber braten alles/verzehrens/vnd behalten nichts in Vorraht/darnach/wann sie dessen dörfftig sind/braten oder sieden sie frische/wie wir hernach sehen werden. Wann aber der Roost so groß nicht ist/daß die Fisch alle möchten darauff gelegt werden/ stecken sie kleine Stecklein am Fewer in die Erden/vnd hencken die vberige Fische/durch die Ohren auff/vnd braten sie vollend so lang es genug sey. Sie sehen aber mit Fleiß zu/daß sie nicht verbrent werden. Wann die ersten gebraten sind/legen sie andere/so sie frisch herzu gebracht/auff den Roost. Vnd also widerholen sie diß braten so lange/biß sie der Speisen gnugsam zuhaben vermeynen.

Virginia.
XIV.

Form vnd Abcontrafeytung der irrde-
nen Gefässe/darinn sie die Speise zukochen pflegen.



IHre Weiber wissen auffs aller geschicklichste irrdene Gefässe zubereiten/vnd machen dieselben groß/rund/weit vnd dünn gnug/also/daß auch kein Töpffer mit seinem vmblauffenden Rade besser würde machen können. Diese tragen sie hin vnd her eben so leichtlich/als wir vnser eherne Kessel. Wann sie diese auff einen Klotz Leimens/daß sie nicht vmbfallen/gesetzt haben/alsdann legen sie Holtz darumb her/zünden das an/vnd einer von jhnen siehet auffs aller sorgfälltigst zu/daß das Fewer von allen Seiten gleich brenne. Wann nun die Gefässe von jhnen oder jhren Weibern mit Wasser gefüllet seynd/werffen sie dahinein Obs/Fleisch vnd Fische/vnd lassen das vntereinander sieden/wie die Spanische Olla podrida. Diß giessen sie darnach in Schüsseln/vnd setzens dem Hauffen für/vnd machen sich vntereinander lustig vnd frölich. Im essen aber sind sie mässig/auff daß sie nicht in Kranckheit gerahten. Wolte Gott/daß wir jhrem Exempel nachfolgeten/alsdann würden wir von so mancherley Kranckheiten ledig/darein wir sonst durch köstliche vnd vnzeitige Gastereyen fallen/indem wir allezeit newe Gerichte vnd Leckereyen/so dem Halse wolgefällig seyen/erdencken/vnd also mehr dann vonnöhten ist/zu essen vervrsacht werden.

Waser-

RPJCB

Waserley Weise sie zu essen pflegen.

SIe pflegen auff diese Weise zu essen. Wann sie eine Matten / von Bintzen geflochten / auff die Erden außgebreitet haben / stellen sie die Speise mitten darauff / darnach setzen sich die Männer auff der einen die Weiber auff der andern Seiten rund herumb. Ihre Speiß sind Hierßkörnlein / eins sehr guten Geschmacks / welche sie sieden auff die Weise / wie ich im vorigen Buch beschrieben hab. Fleisch von Hirschen oder andern Thieren / vnd viel Fische speisen sie. In Essen vnd Trincken halten sie sich mässig / darumb sie dann auch lang Leben / angesehen / daß sie jhrer Natur keinen Gewalt thun.

35

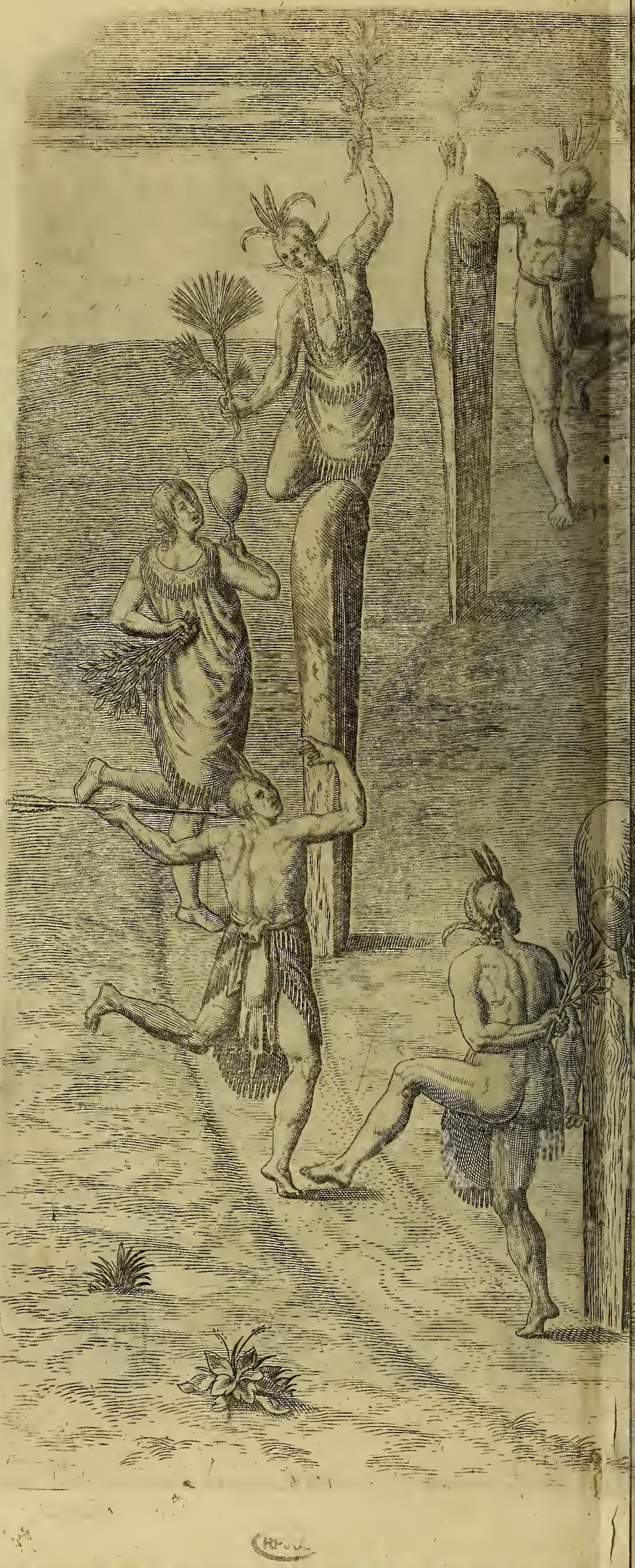
Waserley weise sie jhre hohen Feste beym Fewer zuhalten pflegen.

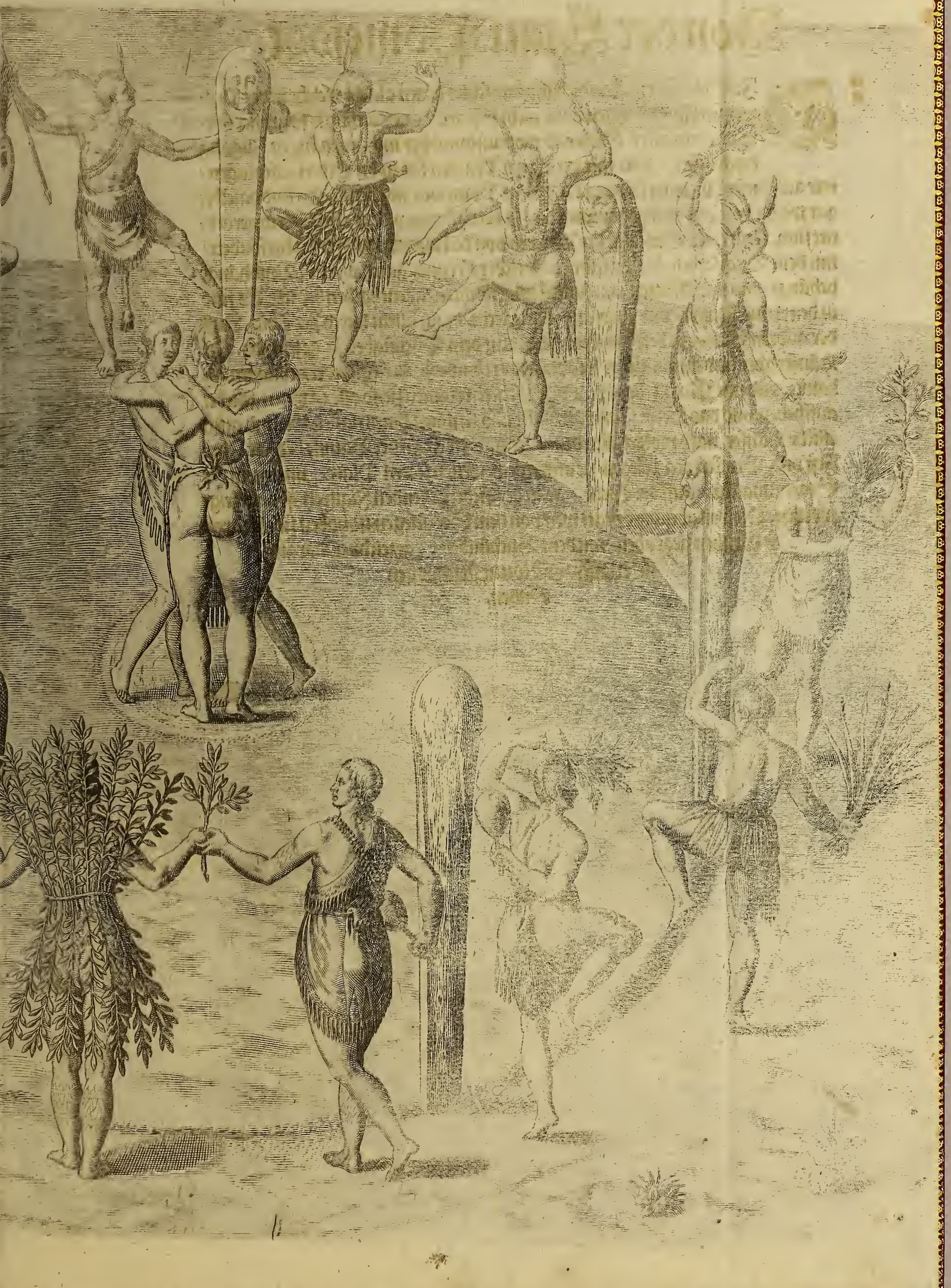
WAnn sie auß einer grossen Gefährlichkeit erlöset sind/so jhnen/dieweil sie entweder zu Wasser oder zu Lande Krieg geführt haben/zugestanden ist/ machen sie zum Zeichen der Frewde ein sehr grosses Fewer/vmb welches sich Männer vnd Weiber vnter einander setzē/vnd haben in jhrē Händen eine sonderliche Frucht/an der ründe einer Pfebē oder Kürbis gleich/auß welcher Frucht sie den Samen nemmen/vnd steckē an Statt derselben widerumb kleine Steinlein oder Körnlein hinein/auff daß sie desto grössern Schall von jhr gebe. Darnach stecken sie dieselbige Frucht auff ein Stöcklein/vnd in dem sie diß in den Händen halten/singen vnd wündschen sie jhnen vnter einander Glück vnd frolocken/gleich wie ich das angemerckt/vnd auff demselben Ort abgezeichnet hab. Dann es ist ein seltzames Ding/vnd wol werth/daß es angemerckt werde.

T. B.

Wie die in Virginia auff jhren hohen Festen zu tantzen pflegen.

AUff eine gewisse Zeit deß Jahrs haltē sie ein grosses vnd gewöhnliches Fest/ auff welchs die/ so in den nechsten Stätten wohnen/ mit grossem Hauffen zusammē kommen/ ein jeder/ so viel es jhnen möglich/ auff eine frembde Weise bekleydet. Auff dem Rücken tragen sie Mahlzeichen/ die da anzeigen/ von wannen ein jeder geboren sey. Es ist derwegen ein weiter Platz/ auff welchem sie sich versammlen. Rund vmb diesen Platz sind Balcken in die Erden gesteckt/ welche wie verdeckte Nonnenhäupter anzusehen sind. Wañ sie sich nun in eine Ordnung gestellet haben/ tantzen vnd springen sie/ singen/ vnd geben alsdann/ so viel sie derselben erdencken können/ frembde Gebärden. Mitten im Kreiß stehen drey Jungfrawen/ die aller schönsten/ so sie vnterm gantzen Hauffen finden mögen/ diese hälsen sich vntereinander/ vnd vmbtrehen sich/ gleich als wann sie tantzeten. Diß alles geschihet/ wann die Sonne vntergangen ist/ die grosse Hitze deß Tages zuvermeiden. Wann nun dieselbigen müde worden sind/ gehen sie auß dem Kreiß/ alsdann tretten andere an jhre stätt. Vnd das währet so lang/ biß der Tantz auß ist. Darnach gehen sie zusammen/ essen vnd trincken mit einander/ wie es in der sechtzehenden Figuren angezeigt ist worden.





Von der Statt Pomejooc.

DIe Stätte dieser Landschafft sind schier denen gleich/ welche in der Provintzen Florida liegen/ aber nicht so starck/ auch nicht für so grosser Gewalt verwahret. Sie seynd wol rund vmbher mit einem engen Zugang beschlossen/ aber mit geringern Pfählen fest in die Erden geschlagen/ wie auß dieser Abconterfeytung der Statt Pomejooc zusehen ist. Es sind daselbst gar wenig Gebäw/ außgenommen die/ so den Fürsten vnd grossen Herrn verordnet sind. Auff einer Seiten ist der Tempel/ von den andern Häusern abgesondert/ mit dem Buchstaben A. verzeichnet/ welcher ist rund/ gleich wie mit Vmbhänge behängt/ vnd mit Matten/ gar subtiel eingeflochten/ allenthalben bedeckt. Es sind in dem keine Fenster/ vnd empfängt kein Liecht/ dann allein durch die Thür. Auff der andern Seiten ist deß Fürsten Hauß/ mit dem Buchstaben B. gezeichnet. Die Häuser aber sind auß dünnen Pfählen/ zwerchsweise vber einander gebunden/ gebawet/ vnd mit Matten bedeckt. Diese Matten können sie/ so offt es jhnen geliebt/ auffheben/ vnd das Liecht sampt der Lufft also zu jhnen hinein lassen. Es sind auch etliche Häuser/ nach wolgefallen der Leute/ mit Zweygen der Bäume bedeckt. Jhre Fest vnd Brassereyen pflegen sie auff einem weiten leeren Platz/ mitten in der Statt zuhalten/ auff die Weise/ so in der siebenzehenden Figuren ist angezeigt worden. Dieweil aber die Statt weit von dem See gelegen ist/ haben sie eine grosse Gruben gegraben/ mit dem Buchstaben C. gezeichnet/ darauß sie Wasser zur Nottur fit schöpffen können.

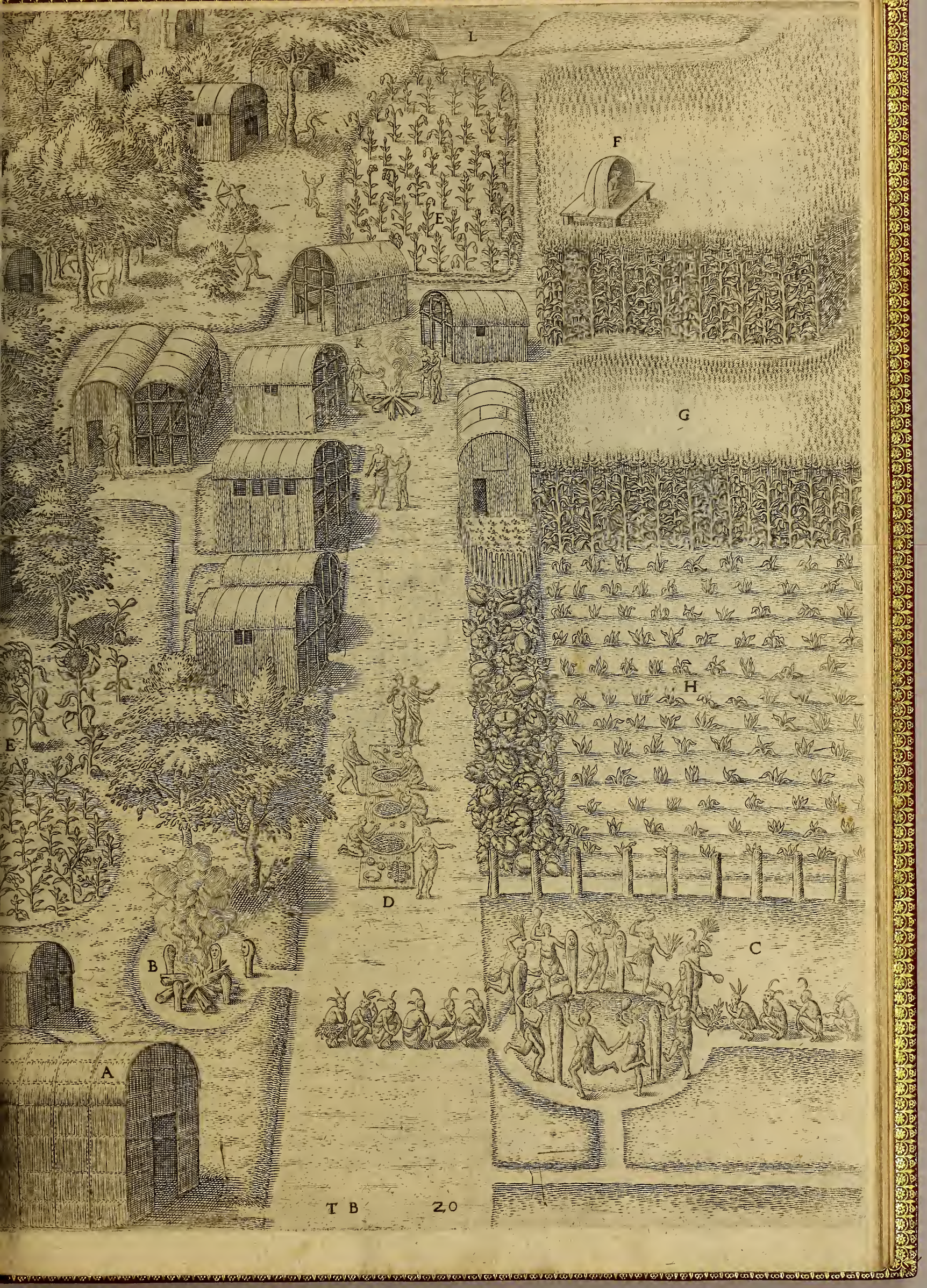
Die

A
B
C
T. B
19

Die Statt Secota.

DEs seynd die Stätte/ so mit keinen Pfälen vmbringet/gemeiniglichen lustiger als die andern/wie diese Figur/so die Statt Secota genennet wirt/ rechte Contrafactur außweiset. Dann daselbst seynd hin vnd her Häuser vnd Gärten/wie der Buchstab E. bezeichnet/in welchem wächst das Tabaco/von jhnen Vppowoc genennet. Es sind auch vmb dieselben Wälde in welchen sie Hirsche fangen. So seynd auch daselbst Ecker darinn sie jhr Korn säen. Auff den Eckern bawen sie ein Gerüst/vnd darauff ein Häußlein oder Hütten/welches sie nach Art eines halben Circkels bedecken/wie der Buchstab F. bedeutet. In diesem bestellen sie ein Wächter/dann es seynd allda so viel Vögel vnd Thier/daß/so fern sie nicht fleissig wacheten/der Saamen in kurtzer Zeit auffgefressen würde/dessenwegen muß der Wächter ohn vnterlaß ruffen/ vnd ein Geresch machen. Den Saamen aber säen sie auff eine solche Ordnung/ welchs der Buchstab H. außweiset/ sonst würde das ein Gewächß durch das ander erstickt/vnd das Korn/wie sichs gebürt/ nicht reiff werden/ dann seine Blätter seynd so groß als die Blätter deß grossen Rohrs/ wie am Buchstaben G. zu sehen. Sie haben auch einen sonderlichen Platz/mit C. gezeichnet/auff welchem/wann sie mit jhren Nachbawren allda zusammen kommen/jhre jährliche hohe Fest (davon in der achtzehenden Figuren geredt ist worden) begehen. Darnach gehen sie auff einen Ort/durch den Buchstaben D. bedeutet/vnd halten daselbst jhre Gastereyen. Gegen vber haben sie einen runden Boden/mit dem Buchstaben B. bezeichnet/ dahin sie sich jhr Jahrzeitliches Gebett zuthun versammlen. Nicht fern von diesem ist ein weites Gebäw/ mit A. gezeichnet/in welchem der grossen Herrn Begräbnüsse sind/wie auß der zwey vnd zwantzigsten Figuren erscheinen wirt. Sie haben auch Gärten/ in welchen sie eine Frucht/ einem Apffel oder Pfeben gleichförmig/ziehen/durch den Buchstaben I. bezeichnet. So haben sie gleicherweise einen Ort/ durch K. angedeutet/ auff welchen sie zu zeiten jhrer hohen Feste ein Fewer anzünden. Drauſſen nicht fern vor der Statt/haben sie ein fliessendes Wasser/durch L. angedeutet/ auß welchem sie Wasser schöpffen. Es machen sich derwegen diese Leut/mit gar keinem Geitz beladen/ lustig vnd frölich. Vnd nach dem sie jhre grosse Fest bey Nacht begehen vnd halten/derowegen/ legen sie helle vnd liechte Fewer an/zum ersten darumb/daß sie nicht im finstern strauchlen/zum andern/ daß sie jhre Frewde vntereinander zu verstehen geben.

Von



T B 20

RPJCB

XX.

Von einem Götzen/den diß Volck ehret vnd Kiwasa nennet.

DIeser Landschafft Innwohner haben einen Abgott/ deß Name ist Kiwasa/ auß einem höltzern Klotz gemacht/ welcher vier Schuch hoch ist/ vnd der Kopff den Häuptern der Leute/ so in Florida wohnen/ gleichförmig. Sein Antlitz ist mit Fleischfarb angestrichen/ die Brust ist weiß/ das vberig Theil deß Leibs ist schwartz/ die Schenckel sind mit verschiedener weisser Farbe bemahlet. Von seinem Halse herab hangen Ketten von weissen ronden Knäufflein/ vnter welchen etzliche andere rondeliche in die länge auß Kupffer gemacht/ vermängt werden. Dann sie halten bey jhnen vom Kupffer viel mehr als von Golt oder Silber. Derselbige Abgott ist im Tempel der Statt Secota gestellt/ zu einem Hüter jhrer Könige/ so darinn begraben ligen. Sie haben in gemein in jhren Tempeln je zween derselbigen Götzen/ bißweilen auch drey/ mehr aber nicht/ welche/ dieweil sie an tunckele Oerter gestellt sind/ schröcklich außsehen. Keine andere Erkantnusse Gottes haben die arme Leute. Wiewol ichs darfür halte/ daß sie sehr begierig seyn/ deß wahren Gottes Erkantnüsse zuhaben. Dann als wir niderknieten/ vnser Gebett zu dem lieben Gott zuthun/ folgeten sie vns in dem nach/ vnd als sie vermerckten/ daß wir vnsere Lefftzen regeten/ thaten sie auch dasselbige. Darumb ist es wol glaublich/ daß sie leichtlich zur Erkantnuß Gottes zubringen wären. Darzu jhnen Gott Gnad verleyhen wolle.

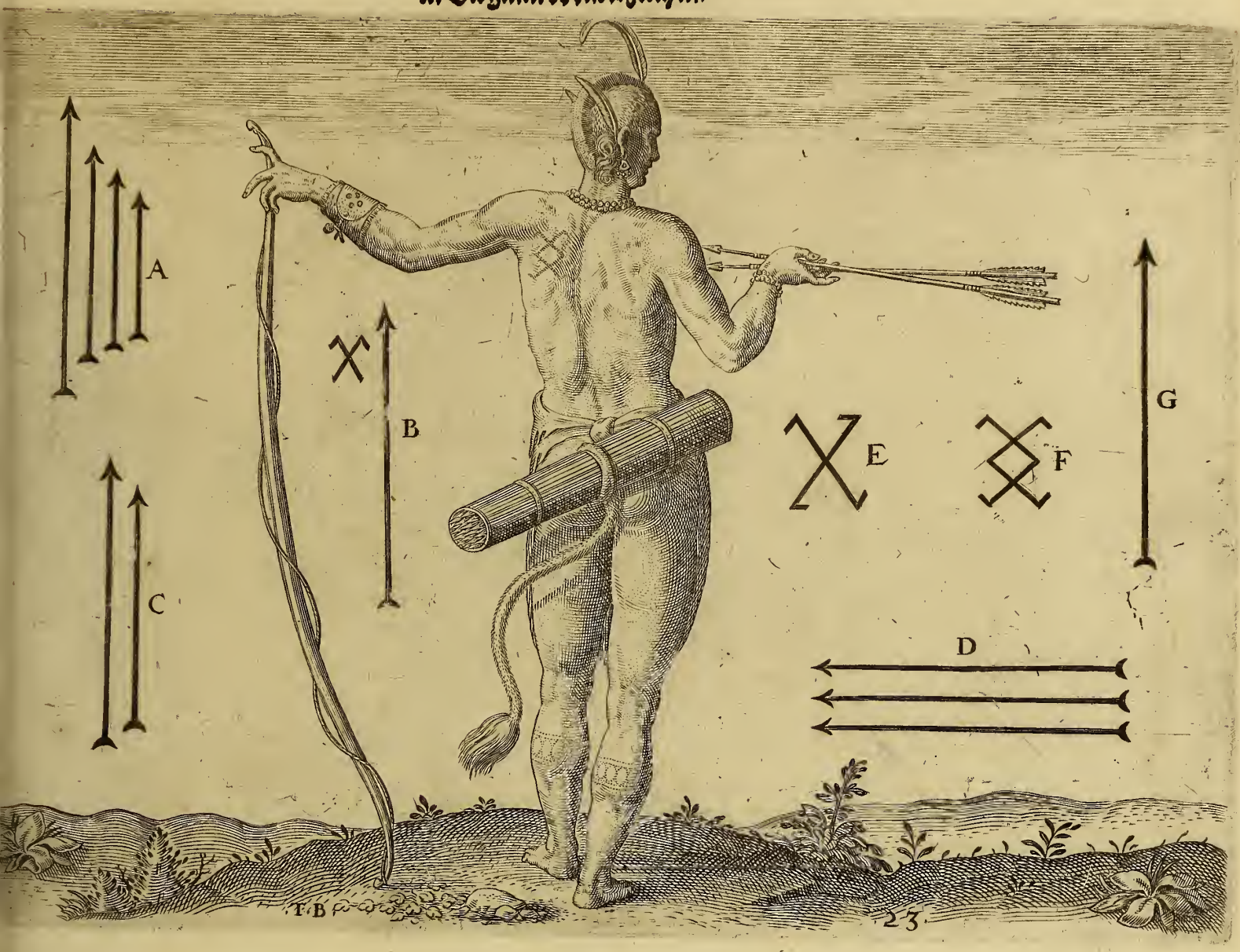
XXI.

Von der grossen Herrn in Virginia Begräbnuß.

DJhrer Werowans/das ist/ Fürsten oder grossen Herren Begräbnuß/ bawen sie ein Gerüst von Brettern/das ist neun oder zehē Schuch hoch/ eben auff diese Weise/wie allhie in dieser Figuren abgerissen ist. Auff dieses Gebäws Boden/ so mit Matten bedeckt ist/ legen sie jhre verstorbene Fürsten dieser Gestalt. Erstlich nemmen sie das Eingeweid auß dem todten Leichnam/ darnach ziehen sie die Haut ab/vnd reissen auch alles Fleisch/ so viel dessen vorhanden ist/ biß auff die Bein herab. Das von den Knochen abgesonderte Fleisch trücknen sie an der Sonnen. Wann nun diß rechtschaffen getrücknet ist/ wicklen sies in Matten/vnd legens dem todten Cörper zun Füssen. Darnach vberziehen sie die Bein/ welche durch die Seenen/ die auch noch volkommen vnd vnverletzt/an einander hangen/mit Leder/ vnd legens dermassen zusammen/daß sichs ansehen läst/ als wäre daß Fleisch niemals davon genommen. Wann nun der Leichnam dieser Gestalt/wie gesagt/zugerichtet ist/alsdann thun sie die natürliche Haut widerumb darumb/vnd legen jhn bey der andern Herrn Leichnam auff seinen Ort darnider. Bey dieser verstorbenen Leich wirt der Abgott Kiwasa/ dessen wir im vorgehenden Capitel gedacht haben/ nider gesetzt: Dann sie anders nicht dencken/dann daß der Abgott jhrer verstorbenen Herrn Cörper hüte vnd bewahre. Ferner hat vnterm Gerüst derselbigen Bretter einer jhrer Priester seine Wohnung/ der also Tag vnd Nacht sein Gebett murmele/vnd der verstorbenen Cörper Sorge trage. Dieser hat zwey außgespante Häut von Thieren zum Schlaffbett. So es etwas zu kalt ist/alsdann wirt jhm ein Fewer zugerichtet/ dabey er sich erwärmen könne. Also sind die armen Leut von Natur so verständig/daß sie jhre grosse Herrn auch nach dem Tode verehren.

Von

Von etlichen der fürnembsten Herrn in Virginia Marckzeichen.



AVff jhrem Rücken haben die Jnwohner der gantzen Provintzen ein außtrückliches Marckzeichen/ daran man erkennen möge/ welches Fürsten Vntersassen sie seyen/ vnd auß was Landschafft sie geboren/ deßwegen haben wir die Marckzeichen in dieser Figur auffgezeichnet/ also/ daß wir die Namen der Stätte hinzu gethan/ auff daß sie desto leichter vnterschieden können werden. Eine solche Spitzfindigkeit hat jhnen Gott miltiglich verliehen/ vnangesehen/ daß sie gar schlechte Leut sind. Vnd daß ich die Warheit sage/ bedüncket mich/ daß ich die Tage meines Lebens frömmer oder friedsamer Volck als das nie gesehen hab.

Ferner sind die Marckzeichen/ so ich vnter jhnen abgemerckt hab/ hieher gesetzt.

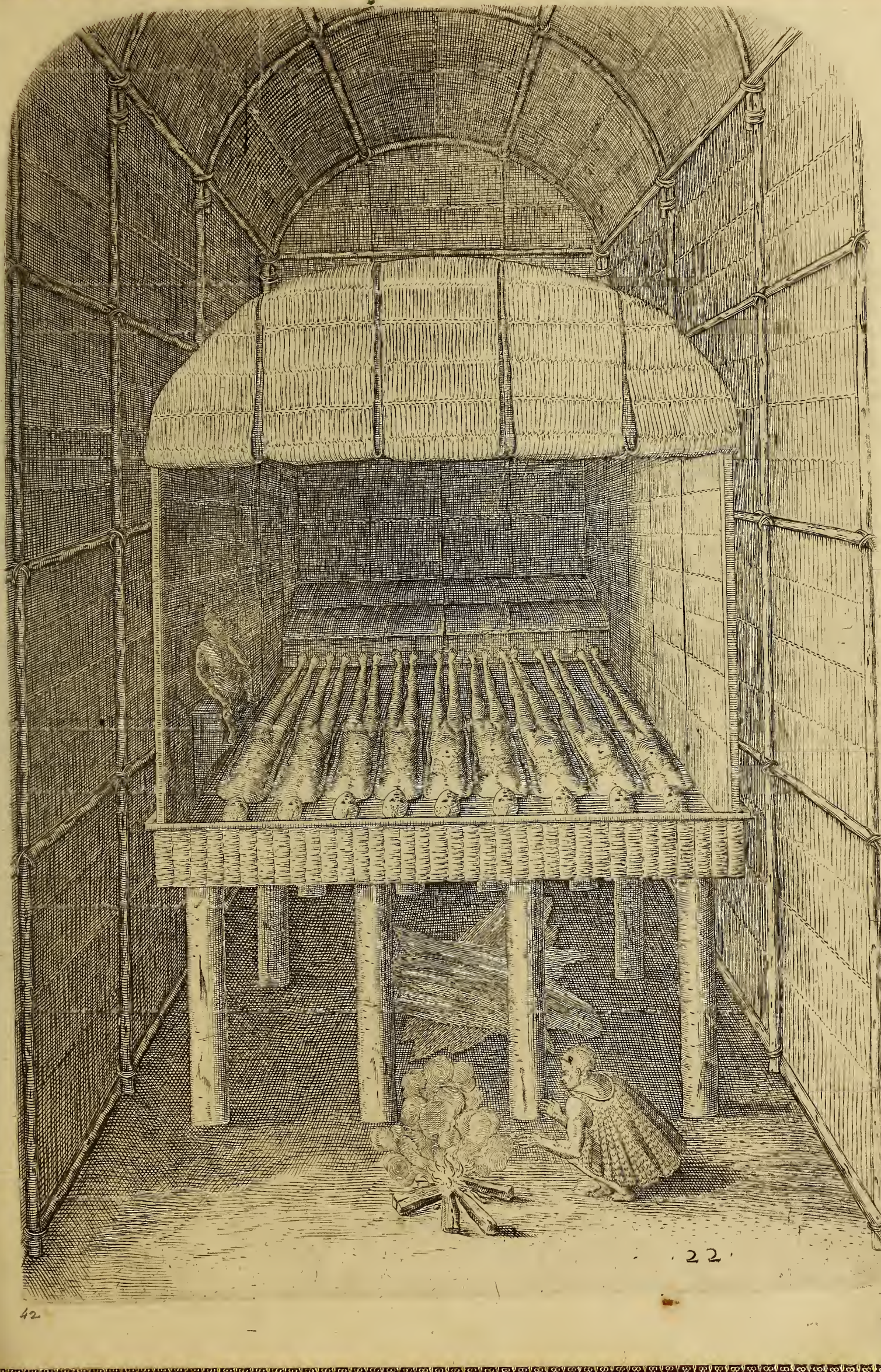
Welches mit dem Buchstaben A. gezeichnet ist/ ist deß Wingini/ deß Herrn zu Roanoac.

Welches das B. hat/ ist deß Wingini Schwagers.

Die Marckzeichen/ so C. vnd D. haben/ sind verschiedner Helden zu Secota.

Denen aber die Buchstaben E. F. G. beygesetzt sind/ dieselben gehören den fürnembsten Männern zu Pomejooc vnd Aquaskogoc zu.

RPJCB



22

RPJCB

Etliche Contrafeyt der Völcker/

genant Picten/die vorzeiten einen Kreiß in Engelland ingehabt haben.

Der Mahler/so mir die Contrafeyt der Wilden in Virginia gelieffert/ hat mir auch folgende Figuren gegeben/welch/ewie er sagt/in einer alten Engelländischen Historyseynd gefunden worden. Derowegen hat mich für gut angesehen/sie auff die vorgehende Kunststück zusetzen/damit zubeweisen/daß die Engelländer vor Jahren eben so wild/als die Virginischen gewesen seyen.

RPUB

Das I. Contrafeyt eines Manns der Picten.

DJe Picten welche vor Zeiten in Engelland gewohnet haben/ſind wilde Leut geweſen: Sie pflegten ſich an dem gantzen Leib anzuſtreichen/wie in dieſer Figur zuſehen iſt. Sie lieſſen das Haar biß auff die Schultern hinunter wachſen/davornen an der Stirnen ſchnitten ſie das Haar hinweg/ſie ſchoren auch das gantze Angeſicht/außgenommen die obern Leffzen. Das Hertz war mit eines Vogels kopff/die Bruſt gleichſam als mit Sonnenſträumen gemahlt. Auff dem Bauch mahlten ſie ein ſcheutzliche Larven/welcher Stral biß mitten zun Hüfften ſich erſtreckten. Auff beyden Knien waren Löwenköpff gemahlt/an den Schienbeinen gleich als Fiſchſchupen/an den Schultern Greiffenköpff/an den Armen herumb gewickelte Schlangen. Vmb den Halß tragen ſie ein eyſern Ring/vnd mitten vmb den Leib ob den Hüfften ein andern/dieſem gleich/an welchen/an einem Kettlein ein Seebel hunge. In der lincken Hand führten ſie ein Schildt/in der rechten ein Spieß/welches Eyſen einer Lilien nicht vngleich ſahe/vnd hatte auff beyden Seiten Fädern/der vntertheil war in ein rund Küchlichen eingefaßt. Wann ſie jhren Feinden oblagen/ſchlugen ſie jhnen die Häupter ab/vnd führens mit heim.

RPJCB

Das II. Contrafeit einer Frawen auß den Picten.

SIe waren der Picten Weiber eben so frewdig im Krieg als die Männer/vnd waren auff folgende Weiß bekleidet. Sie giengen barhäupt/ vnd liessen das Haar hin vnd wider fliegen. Ihre Schultern waren mit Greiffenköpffen gemahlt/ auff die Elenbogen vnd Knie waren Löwen/oder eines andern wilden Thiers Schlund gemahlet/wie sihnen in Sinn kam. An dem Hertzen war der Mond/wie er im Zunemmen ist/vnd ein grosser Stern abeontrafeyt/ welchem auff den Seiten vier kleine Stern gemahlet waren: Die Brüst waren mit Sonnensträlen angestrichen/ vnd zwischen denselbigen war auff dem Magen wie ein grosser zwitzender Stern geformieret/ die Seiten mit Strälen vnd Spitzen gezeichnet. Der Bauch sampt dem Nabel war mit einem Gemähld gezieret/welches der Sonnen/ so ihre Sträume von sich gibt/ gleichet. Die Arm/ die Hüfften/die Schienbein von mancherley Figuren zierlich herauß gestriechen. An dem Halß trugen sie ein eysern Ring wie die Männer/waren auch begürt mit einem eysern Gürtel/an welcher ein Beil an einem Kettlein hunge: In der einen Hand hieltens einen Spieß in der andern zween Pfeil.

RPJCB

Virginia.

Das III. Contrafeyt einer Jungfrawen auß den Picten.

T B 2

DEr Picten Jungfrawen liessen desselbengleichen das Haar vmb den Kopff fliegen/vnd waren an dem gantzen Leib angestrichen: Aber von den Weibern waren sie am Gemähld vnterschieden: Dann sie strichen sich mit den allerschönsten Blummen an/die sie bekommen kundten/sonst waren sie den Weibern durchauß gleich/vnd auch also gewapnet/welches fürwar ein lustig vnd wunderbar Spectacul war/ wie auß der Figur zusehen.

Das

RPJCB

Das IV. Contrafeyt eines andern Manns/ so den Picten benachbawrt.

ES ist auch in Engelland ein andere Nation gewesen/ nahe bey den Picten gelegen: Derselbigen Inwohnern trugen ein Kleid auß einem wüllenen oder leinen Tuch gemacht/ der andertheil deß Leibs war bloß. Die Männer lessen daß Haar auff den Kopff vnd den Knöbelbart wachsen/ aber von dem Backen vnd Kin schoren sie alles Haar hinweg/ wie die Picten: Vnd den Leib legten sie ein breiten Gürtel/ an welchem ein Seebel vnd ein Schildt hunge: In der Hand hielten sie einen Spieß der war vntenzu mit einer runden Kugel vmblegt/ wie diß Gemähld außweiset.

RPJCB

Das V. Contrafeyt einer Frawen/ so mit den Picten benachbaurt.

IHre Frawen seynd gekleidt wie die Männer/ außgenommen/ daß jhre Kleydung oben bey der Brust offen ist/ vnd werden mit einem Nestel zugebunden/ wie die Weiber vnserer Landsart jhr Vnterkleidt pflegen zu zuschnüren: Doch liessen sie die Brüst herauß hangen. Sie führten Wehren wie die Männer/ vnd waren in Kriegen eben so streitbar.

ΒΑΣΙΛΕΙΟΝ

Register

Aller fürnemmen Puncten/ welche in dieser Erklärung der Gebräuch / Sitten vnd Gelegenheit der Wilden in Virginia begriffen werden.

A.

Alaun 8
Ascopo 22

B.

Bech 8
Beeren 9,18
Beerenschmaltz 9
Buchbäum. 22

C.

Cassaui 17
Cederbaum 9,21
Chappacor 11
Die Wurtzel so fälschlich für die China geachtet wirt 17
Ciuetta 10
Cocusshaw 17

D.

Dannen 21

E.

wilde Erbiß 18
Erdbeer 18
Eschbäum 22
Eychbäum 21
Eychhorn 19
Eysenwerck 10

F.

mancherley art zufärben 11
Feiben 22
weiß zu Fischen 20
Flachs 7
Foren. 20

G.

Gänß 19
Groppen 20
mancherley Gummi. 11

H.

Habascow 17
Habich 19
Hanff 7
Hartz 8
Haselstauden 22
Hering 19
Hirsch 19
Hirschhäut 9
Holtztauben. 19

K.

Kaishucpenauk 16
Kalck 22,23
Kewas 24
Kewasowock 24
Knobloch 17
Königlin 18
Kösien 17
Krebs 20
Kränch. 19

M.

Macoquer 14,15
Maquowoe 18
Magummenauck 18
Marter 10
Maulbeer 18
Mayz 13

Register.

Metaquesunnauck Milten. 17
14.15

N.

Nespeln 17
Welsche Nüß. 17

O.

mancherley Oel 9
Okeepenauck 16
Okindgier 13
Openawk 16
Osamener 18
Ottern. 9

P.

Pagatowr 13
Papagey 19
Perlein 10.11.
Plateißlin 20
Popogusso 24
Pummuckoner. 18

R.

Rasus Lane 30
Rakiock 21
Rebstöck 9
Reichard Greinuile 30
Rephüner 19
Reyger 19
grösse der Insel Roanoack 8
Rochen. 20

S

Sacquenummener 18
Sagatemener 18
Sapumener 14.15
Saquenuckot 18
Sassafraß 8
Schildtkröten 20
Schwahnen 19
Seekanauk 20
Seydenkraut. 17 7

T.

Tabaco 15
Tangomockomindge 11
Terpenthin 8
mancherley Art vierfüssiger Thier 18.19
Tsinaw 16

V.

Victrill 8
weiß der Virginischen die Bären zusammen 19
Virginiæ Fruchtbarkeit 13 14.30
der Landschafft Virginie Reiser 19 7.12.29
gesunder Lufft in Virginia 10.11. 30
die Wilden in Virginia verwundern sich ab den Sachen/ die auß Europa gebracht waren 25. halten hoch von den Engelländern 25.27. fallen in ein unbekante Kranckheit 26. seynd raachgierig 20 24 18 28
wie der Wilden in Virginia Häuser erbawet seyn 23. jhre Waffen 23. jhre Sitten 23. wie sie jhre Stätt pflegen fest zu machen 23. jhre Religion 30 21 9 24.25
die Wilden in Virginia haben grossen Verlangen den Christlichen Glauben anzunemmen 30 19 19 26
Ulmerbäum 8 22
mancherley Namen der Vögel 20 19
Vppowoc 15
Vstern 20
Vrsternschalen 18 22

Wald-

Register.

W.

Waldbiſſel 22
Walter Raleigh 30
Wapey / ein Art einer Erden 8
Waſſerwour 11
Weydt 11
Wickenzowr 13
Winauck 8
Wingina Wiroans. 26

Z.

Zobelbeltz. 9
Zuckerrörlein. 11

ENDE.

08908

~~J 590~~
~~= 8915 V~~
~~BVG 12~~

J
De Bry
GV
pt. 1
1620
ger.

GAUDEO